

Sektion Hallein

Anmeldungen, Auskünfte, Informationen	Webadressen:	www.alpenverein.at/hallein www.boulderhallein.com	
	Geschäftsstelle (Vereinsheim und Boulderhalle)	Walter Vogel Neualmerstraße 33, 5400 Hallein Mo. 15:00 - 17:30, Mi. 17:00 - 19:30	0664-9909324 hallein@sektion.alpenverein.at info@boulderhallein.com
	Anmeldung und NEU mein alpenverein	www.alpenverein.at/hallein : Anmelden unter Mitglied werden und unter mein alpenverein registrieren und selbst Daten ändern, Bestätigungen hochladen, Abbuchungen einrichten	Montag und Donnerstag vormittags 0699 12013071 avhallein-mitglieder@gmx.at
Mitglieder des Vorstands der Sektion Hallein	1. Vorsitzender Naturschutzwart	Univ.-Prof. MMag. Wolfgang Guttman Dorrekstraße 1, 5400 Hallein	06245-74397 gw.guttman@gmail.com
	2. Vorsitzender Hallenverantwortlicher	Architekt DI Albrecht Thausing Pfarrhofgutweg 37, 5400 Hallein	+43 650 2847227 info@albrechtthausing.com
	Finanzreferent	Dipl. Ing. Josef Schüller 5421 Adnet 374	0650-6191651 Josef.Schueller@gmx.at
	Schriftführerin, Redaktion	Mag. Susanne Schaffer-Morocutti Esterhazystraße 13, 5400 Hallein	0699 10744690 schaffer-morocutti@gmx.at
	Mitgliederverwaltung	Christine Steinberger Sonnleiten 4 5101 Bergheim bei Salzburg	Donnerstag & Freitag vormittags 0699 12013071 avhallein-mitglieder@gmx.at
	Alpinreferent	Ing. Bernhard Singer Georgenberg 224b, 5431 Kuchl	0664-4235987 bernhard.singer@gmail.com
	Jugendteamleiter	Stelle vakant	
Wegereferent	John-Peter Fölsch Gaisbergweg 5 B, 5400 Hallein	+43 664 4205904 foelsch@cell.cc	

Österreichischer Alpenverein, Sektion Hallein, ZVR 460704960, Dorrekstraße 1, 5400 Hallein



Unsere Wege brauchen deine Hilfe!
15. Juni Sektions-Wegetag
 Saniert wird der Ascan-Conrad-Steig

Unter Tag im Tennengau Verborgene Höhlen . Historische Stollen



alpenverein
hallein



GZ02Z030530M Pb.b
 ÖAV Hallein, Dorrekstraße 1, 5400 Hallein
 Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Frühling - Sommer 2024

Inhalt

Editorial	1
Lawinenkurs in Dienten und Rauris	4
Familienschitour	6
Einladung zur Jahreshauptversammlung	8
Unter Tag im Tennengau. Verborgene Höhlen . Historische Stollen	10
In eigener Sache	32
Tourenplan Hallein	34
Tourenbeschreibung	38
Boulderhalle	42
Bücherregal	43



Impressum:

Zeitschrift des Österreichischen Alpenvereins, Sektion Hallein,
 ZVR 460704960
 5400 Hallein, Dorrekstr. 1,
 dient der Information der Mitglieder.
www.alpenverein.at/hallein
hallein@sektion.alpenverein.at
 Layout, Redaktion:
 Susanne Schaffer-Morocutti

Cover: Benedict Werkstötter (1707-1772) „Wöhr schlagen“ (1757), Öl auf Leinwandtapete. Fürstenzimmer, Keltenmuseum Hallein
 Foto: Keltenmuseum Hallein-Stadtarchiv



April 2024			
04	Wanderung Lebensader Taugl mit Führung 3 - 4 Std. gesamt (Ersatztermin 11.4.) <i>Junggebliebene : aktiv</i>	W leicht	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
5.-6.	2-Tage ANITA-Skitouren-Runde in Hüttschlag Übernachtung im Biwak	ST III	Philipp Zeibig, 0681/20408695 philipp_zeibig@gmx.at Stefan Moser 0677 / 61305657
21.	Klettern an der Pfaffleiten - MSL-Tour Pfarwerfen, 7 SL, 2 Std. Zustieg, max 4 TN	K 6-/5 obl.	Traudl 0660/3288264 und Geri Mairhofer, 0650/990387
27./28.	Schitouren im Bereich Mölltaler Gletscher ca 1.200 Hm Aufstieg, 5.000 Hm Abfahrt/Tag	ST IV	Josef Dum 0699 / 18230938
30.	Jahreshauptversammlung Gasthof Angerer	19 h	Wolfgang Guttmann (1. Vorsitzender)

Mai 2024			
04.	Grünstein Klettersteige, mehrere Varianten Königsee	KS C - E	Lerch Martin, 660/6822084 martinlerch@hotmail.com
16.	Rad- und Wandertour Dachserfall, Tricklfall Treffpunk 9 h, Bhf. Bad Vigaun, Ersatztermin 23.5. <i>Junggebliebene : aktiv</i>	e-Bike W-leicht	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
30.	Anmeldeschluss für 4-Tagestour im Steinernen Meer 15. - 18.8.	BT III	Matthias u. Christine Steinberger 0664/8100706

Juni 2024			
09.	Klettern am Urkopf Loferer Alm	K V - VII	Philipp Zeibig, 0681/20408695 philipp_zeibig@gmx.at
13.	Wanderung auf die Dr.-Heinrich-Hackelhütte Werfenweng, 6-7 Std., Ersatztermin 20.6. <i>Junggebliebene : aktiv</i>	W mittel	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
15.	Sektionswegetag Sanierung Ascan-Conrad-Steig Ersatztermin 16.6.		John-Peter-Fölsch +43 664 4205904
22.	Zellerführe aufs Wagendriscchlhorn (2.251 m), 1.400 Hm, vom Gasthaus Obermayerberg bei Lofer	K III	Stefan Moser 0677 / 61305657 Mail: smoser470@gmail.com
23.	Familienwanderung Schmittenstein, Schlenkendurchgangshöhle, Schlenken, ein paar Tage vorher anmelden, leichte Kletterei, etwas ausgesetzt	BT mittel	Matthias u. Christine Steinberger 0664/8100706 
29.	Steirische Kalkspitze (2.459 m) und Lungauer Kalkspitze (2.471 m), Obertauern, 6 Std., 990 Hm	BT mittel	Lerch Martin, 660/6822084 martinlerch@hotmail.com
30.	Bike Hike Gamskarkogel (2.467 m) Anreise mit ÖFFis, 5-6 Std., 1.630 Hm (Siehe Beschreibung S 38)	MTB/BT mittel	Bernhard Singer 064/4235987

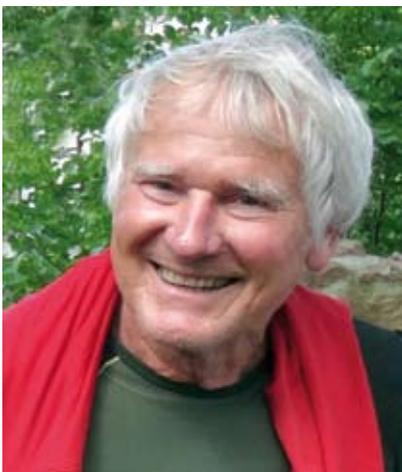
Tourenkalender Frühjahr/Sommer 2024 ÖAV Sektion Hallein

Juli 2024			
01.	Anmeldeschluss Durchquerung Kreuzeckgruppe, 24.-27.7.	BT schwer	Josef Schüller, 0650/6191651 josef.schueller@gmx.at
05.-06.	2-Tage Winterleitengrat-Hochalmspitz ab Gößkar-speicher, 1.300 Hm, 10 - 12 Std	HT /K III+	Philipp Zeibig, 0681/20408695
11.	Radtour auf die Grundbichlalm zum Frühstück 4 Std., (Ersatztermin 18.7.) <i>Junggebliebene : aktiv</i>	e-bike mittel	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
12.-14.	3 Tage in den Hohen Tauern mit 6 Dreitausendern, begrenzte TN-Zahl, frühzeitige Reservierung, weitere Infos Online Tourenkalender Sektion Hallein	HT schwer KS	Matthias u. Christine Steinberger 0664/8100706 Stefan Moser 0677 / 61305657
24.-27.	Durchquerung Kreuzeckgruppe von W nach O, weitere Infos Online Tourenkalender Sektion Hallein	BT schwer	Josef Schüller, 0650/6191651 josef.schueller@gmx.at

August 2024			
3.-4.	Überschreitung Schareck (3.123 m), Sportgastein-Niedersachsenhaus, leichte Kletterei	BT schwer	Lerch Martin, 660/6822084 martinlerch@hotmail.com
8.	Wanderung zur Kallbrunnalm, Weißbach bei Lofer 7 - 8 Std, Ersatztermin 22.8. (Beschr. siehe S 39) <i>Junggebliebene : aktiv</i>	W mittel	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
15.-18.	4-Tagestour im Steinernen Meer (siehe Beschreibung S 40), begrenzte TN-Zahl, K I, sehr gute Kondition	BT schwer	Matthias u. Christine Steinberger 0664/8100706

September 2024			
06-08.	3-Tage Alpinkletterwochenende Loferer Steinberge, Anmeldeschluss Ende Juli, begrenzte TN-Zahl	K IIII - V	Stefan Moser 0677 / 61305657 Philipp Zeibig, 0681/20408695 philipp_zeibig@gmx.at
10.-13.	3-Tage Wandern im Bergsteigerdorf Villgraten-tal, (Beschr. siehe S 41),	BT schwer	Josef Schüller, 0650/6191651 josef.schueller@gmx.at
12.	Radtour zum Mostwastl ca 4 Std., 20 km (Ersatztermin: 19.9.) <i>Junggebliebene : aktiv</i>	e-bike leicht	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601
14.	Bike & Hike Schneibstein (2.266 m), vom Bluntautal, 1.790 Hm	MTB u. BT mittel	Bernhard Singer 064/4235987
22.	Zinkwand (2.442 m), von Weißbriach, leichter Klettersteig, Stollenbegehung, 1.250 Hm, 6 Std.	BT mittel	Matthias u. Christine Steinberger 0664/8100706
28.	Große Bischofsmütze (2.458 m) , 1.200 Hm	BT/ K III	Stefan Moser 0677 / 61305657 smoser470@gmail.com

Vorschau Oktober 2024			
6.	Breithorn Südanstieg (2.504 m), vom Bluntautal aus, 1.790 Hm, 5 Std., 15 Km	BT/ K III-	Philipp Zeibig, 0681/20408695 philipp_zeibig@gmx.at
10.	Wanderung zum Eibensee, Fuschl ca 5-6 Std, 280 Hm Ersatztermin 17.10. <i>Junggebliebene : aktiv</i>	W mittel	Lydia u. Michael Steinberger 0650/8787601



Wolfgang Guttman, 1. Vorsitzender

Geschätzte Mitglieder, liebe Freunde!

Es ist für mich immer wieder erfreulich, euch ein neues interessantes Sektions-Journal präsentieren zu dürfen, ist es für mich doch jedes Mal eine gute Gelegenheit mit euch in Kontakt zu treten, so manche Einladung auszusprechen, mich bei euch für eure Treue zu unserem Verein zu bedanken, auf den unverzichtbaren Einsatz unserer Ehrenamtlichen hinzuweisen oder auf das abgelaufene Jahr zurückzublicken.

Wenn ich euch noch abschließend schöne und unfallfreie Bergerlebnisse wünsche, dann komme ich nicht umhin, auf ein „Highlight“ im vergangenen Herbst/Winterhalbjahr hinzuweisen: Das „**La-winenupdate**“ von Michael Larcher, dem Leiter der Abteilung Bergsport im Hauptverein. Im bestens gefüllten Stadtkino Hallein übermittelte Michael sehr eindrucksvoll, dass durch Wissen über in Gefahrensituationen wiederkehrende Unfallmuster deren Auswirkungen nicht nur minimiert, sondern sogar verhindert werden können.

Wesentlich früher als in den vergangenen

Jahren hat heuer die **Wander- und Klettersaison begonnen**. Die jährlichen Unfallstatistiken darüber machten mich seit langem nachdenklich und verstärkten in mir den Wunsch, mit Michael, einem beeedeten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für Alpinunfälle, darüber zu sprechen. In mehreren Kontakten durfte ich mit ihm in lockerer Atmosphäre über die Themen Sicherheit, Verantwortung, Gefahren sowie Glück und Leid beim Wandern, Bergsteigen und Klettern kommunizieren. Er erlaubte mir nicht nur, sein Wissen und seine Erfahrungen weiterzugeben, ja er ist sogar sehr erfreut darüber. Seine Gedanken versuche ich nun euch in komprimierter Form weiterzugeben. Mögen uns seine Überlegungen auf unseren „Wegen ins Freie“ begleiten.

Es ist der Ernstcharakter, der den Bergsport von den allermeisten Sportarten fundamental unterscheidet. Geht was schief, passieren Fehler oder wird das häufig strapazierte „Restrisiko“ wirksam, dann besteht sehr rasch Gefahr für „Leib und Leben“: Stolpern, sonst ein banales Ereignis, bedeutet auf vielen alpinen Steigen nicht nur Sturz sondern sehr rasch Absturz. Diese Nähe zum Thema Tod macht Bergsteigen, macht Bergsport anders. Kein anderer Sport, der ein Breitensport ist, wird so unmittelbar mit Gefahr und Risiko assoziiert, wie Bergsteigen und Klettern.

Bergwandern ist „in“, Bergwandern ist gesund für Geist und Körper, Bergwandern ist Tourismusfaktor und Freizeitsport von Millionen. Der Trend ist

anhaltend – auch bei den Jungen. Von allen Bergsportdisziplinen nimmt das Bergwandern unumstritten die Poleposition ein: Mehr als zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher unter 65 Jahren wandern, und 37 Prozent der Österreich-Urlauberinnen und -Urlauber sind Wanderurlaubende. **Das erklärt auch, warum Bergwandern die alpine Unfallstatistik anführt:** Jeder dritte Alpinote in Österreich ist dem Wandern und Bergsteigen zuzuordnen, bei den Unfällen im Sommer sind es sogar zwei Drittel.

Im langjährigen Vergleich zeigt sich, dass **Absturz infolge von Ausrutschen das größte Risikopotenzial** birgt. Die Gründe für diese Unfallursache sind vielschichtig: **Mangel an Konzentration, Ermüdung, Überforderung.**

Der plötzliche Herztod ist die häufigste nicht-traumatische Todesursache. In keiner anderen Bergsportdisziplin gibt es so viel Tote aufgrund eines internen Notfalls wie beim Bergwandern. Die ungewohnte körperliche Belastung und mangelnde Fitness sind die bedeutendsten Auslöser. **Beim Aufstieg ist die Belastung des Herz-Kreislauf-Systems wesentlich höher als beim Abstieg.** Daher verwundert es nicht, dass der Großteil der tödlichen Unfälle im Aufstieg auf interne Notfälle zurückzuführen ist. **Beim Abstieg sind Stolpern, Ausrutschen und in der Folge Absturz die Haupttodesursachen.**

Diese Ereignisse finden sowohl im **freien Gelände als auch auf Wegen** statt.

Wolfgang Guttman, 1. Vorsitzender

Alpine Vereine betreuen in Österreich ca. 40.000 km Wege und übernehmen damit auch Verantwortung, die eingehmht werden kann. Der ehrenamtlich betreute Anteil des ÖAV beträgt etwa 26.000 km. Ein Großteil davon wird auf den Wegeschildern bezüglich ihrer **Schwierigkeit durch Farbsymbole klassifiziert**: Ein Blauer Punkt für einfachere Wege, ein roter für Wege, die schon versicherte und absturzgefährdete Passagen aufweisen können, und ein schwarzer Weg verlangt Schwindelfreiheit und Trittsicherheit.

An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank an unsere ehrenamtlichen Tourenführer und Wegwarte aussprechen, die um eure Sicherheit bemüht sind.

Wie geht nun Österreichs ältester, größter und erfolgreichster alpiner Verein mit der Tatsache um, dass in dem Sport, für den er begeistert, jährlich viele Menschen sterben oder schwer verletzt werden? Als Größter, der gerne und zu Recht den Anspruch der alpinen Kompetenzführerschaft erhebt, muss er der Erste sein im Bemühen um die Qualifizierung seiner mehr als 6.000 ehrenamtlichen Tourenführer und Tourenführerinnen. Und er unternimmt dafür große Anstrengungen, denn die körperliche und seelische Unversehrtheit seiner Mitglieder zu sichern, ist für ihn auch die erste, moralische Verpflichtung.

„Beim Alpenverein lernen, wie Bergsport richtig geht!“ Diesem Motto gemäß entwickelt und forciert der Haupt-

verein standardisierte Ausbildungskurse. Die Initiative „SicherAmBerg“ (SAB) ist ein Beispiel dafür.

Es ist der statutenmäßig festgeschriebene Zweck des Alpenvereins, die Liebe zu den Alpen zu fördern, deren Bereisung zu erleichtern und sie zu schützen. Immer wichtiger wird auch seine Aufgabe, den eigenverantwortlichen Umgang mit alpinen Gefahren zu vermitteln.

Der Inhalt dieses Vorworts sollte in diesem Sinne verstanden werden.

Abschließend möchte ich sehr herzlich einladen, euch genügend **Zeit für den Artikel „Unter Tag im Tennengau – verborgene Höhlen, historische Stollen“ zu nehmen.** Viel Wissenswertes aber

auch Unbekanntes wartet auf eine interessierte Leserschaft.

Eine besondere Einladung noch zu unserer **Jahreshauptversammlung am Dienstag, 30. April 2024, 19 Uhr, im Gasthaus Angerer.** Es ist uns gelungen, den bekannten Autor zahlreicher Wanderführer und beliebten **SN-Kolumnisten Christian Heugl** zu einem Vortrag zu gewinnen. Mit traumhaften Bildern wird er uns Touren in der Region unter Einbindung öffentlicher Verkehrsmittel präsentieren.

Ich wünsche euch für die kommende Zeit unfallfreie und beglückende Wege ins Freie.

Euer Wolfgang Guttman

SPRINGER IMMOBILIEN
5400 HALLEIN, KUFFERGASSE 1
Tel: 06245-84274 - www.springer-immobilien.at

Überlassen Sie Ihre Immobilienangelegenheiten nicht dem Zufall sondern einem zuverlässigen Partner. *Fachkompetenz seit über 30 Jahren.*

Wir unterstützen Sie gerne bei:

- ✓ Verkauf / Vermietung / Verpachtung
- ✓ Verwaltung
- ✓ Immobilienentwicklung & Optimierung
- ✓ Immobilienschätzung
- ✓ Bauträger
- ✓ Finanzierungsberatung





Mit Bus und Bahn zum Wanderglück!

Gipfelsturm, Städtetour oder Seeumrundung: Zeit, neue Routen im ganzen Bundesland zu erfahren – im neuen online Wanderguide gibt's über 200 Destinationen, die für jedermann und jedefrau leicht zu schaffen sind.

Jetzt losstarten:

www.salzburg-erfahren.at

Lawinenausbildung/ Alpinzentrum Rudolfshütte

Am 27. und 28. Jänner 2024 fand in der Granatspitzgruppe zum zweiten Mal die Lawinenausbildung der Sektion Hallein statt. 17 Teilnehmer waren dazu angemeldet. Die Wetterbedingungen waren hervorragend – es war sehr kalt und der ungetrübte Sonnenschein bescherte uns zwei wunderbare Übungstage und auch einen Gipfelsieg mit einer fulminanten Pulverabfahrt über die Osthänge der Hohen Füllegg.

Zum Schneedeckenaufbau und Rutschblocktest:

10-20 cm Neuschnee, der in der Nacht auf Samstag gefallen ist, wurde durch den starken Wind verfrachtet und bildete frische und potenziell störanfällige Triebsschneeansammlungen. Der Rutschblocktest bewies, dass stellenweise Lawinen im Triebsschnee auf tiefere Schichten im Altschnee durchreißen hätten können. Auch Brüche auf weicheren Schich-



ten im Bereich der älteren Triebsschneepakete sind sichtbar geworden.

Kleine spontane Lockerschneelawinen, die durch die Sonneneinstrahlung untertags aus extremem Steilgelände ausgelöst wurden, konnten beobachtet werden.

Verschüttetensuche mittels LVS Gerät:

Zeit spielt eine wichtige Rolle bei der Verschüttetensuche. Deshalb heißt es am Anfang „Gas geben“. Je näher man dem Verschütteten kommt, desto genauer muss man arbeiten. Wenn man bei der „Feinsuche“ den besten Wert ermittelt hat, ist die Arbeit mit dem LVS-Gerät abgeschlossen und das Sondieren und Graben beginnt.

In den ersten Minuten stehen die Überlebenschancen eines Lawinenverschüt-

teten bei über 90%, nach 15 Minuten sinken sie rapide ab. Die besten Chancen, das Leben eines Verschütteten zu retten, bietet deshalb die Rettung durch die Bergkameraden per Suche mit dem LVS-Gerät und anschließendem Ausgraben.

Grundvoraussetzung dafür: Wissen, wie die Verschüttetensuche grundsätzlich abläuft, und intensives, regelmäßiges Üben!

Vor Beginn der Suche darf kein anderes



Gerät der Rettenden noch senden - also alle Geräte auf „Suchen“ oder „Aus“ stellen! Dann wirft man zuerst einen Blick über das Lawinenfeld: Ragen Körper- oder Ausrüstungsteile der verschütteten Person aus dem Schnee? Ist nichts zu sehen, verläuft die Arbeit mit dem LVS-Gerät in drei bekannten Phasen.

Vor allem die Feinsuche wurde ausgiebig geübt.

Tourenplanung mittels Karte und Alpenvereinsaktiv-App

Eine gute Tourenplanung kann Lawinenunfälle verhindern. Eine Tourenplanung mittels Tourenplanungsformular wurde in Kleingruppen geübt, die Ergebnisse waren vielversprechend.

Die Tourenführer Bernhard Singer und Josef Dum bedanken sich bei allen Teilnehmern fürs Dabeisein, für die gute Laune, für die konstruktive Mitarbeit sowie das wertvolle Feedback.

Bis zum nächsten Mal herzlichst,

Bernhard Singer und Josef Dum

Familienskitour am 13.01.2024



In sehr großer Runde, mit 18 TeilnehmerInnen im Alter von 10 Jahre bis 78 Jahre, sind wir vom Parkplatz Kleinarlerhütte aus zu einer tollen Skitour gestartet.

Bei schönstem Wetter nutzten wir zuerst die präparierte Piste bzw. die Rodelbahn als Aufstieg, bevor wir im Wald querfeld ein Richtung Kleinarlerhütte aufstiegen.

Nach einer kurzen Rast vor der neuen und sehr schönen Hütte ging es weiter auf den sanften Gipfel des Penkkopfs.

Hier trennten wir uns nach dem Gipelfoto in 2 Gruppen. Die „Genießer“ sind zur Hütte und zur wohlverdienten Einkehr abgefahren, während die „Höhenmeterfresser“ nordseitig im Pulverschnee ab-

gefahren sind, nochmals aufstiegen und dann eine weitere schöne Pulverabfahrt genossen.

Nach einem kurzen abermaligen Gegenanstieg sind auch die „Sportler“ auf der Hütte eingetroffen. Während die Kinder bereits fleißig an ihrer Burg bauten, hat auch die zweite Gruppe noch eine gute Jause genossen.

Es war für Groß und Klein eine gelungene und für alle befriedigende Tour bei herrlichem Wetter!

Wir freuen uns auf zahlreiche weitere Mitgeher bei der nächsten Familienskitour.



Zug um Zug auf den Gipfel Mit den Öffis zu den schönsten Wanderzielen in Salzburg.



Bitte einsteigen! Christian Heugl freut sich mit seinem Vortrag auf die gemeinsame Fahrt quer durch unser wunderbar wanderbares Salzburg.

Liebe Mitglieder der Sektion Hallein des Österreichischen Alpenvereins!

Wir laden herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung 2024

am Dienstag, den 30. April um 19:00 Uhr

in den Gasthof Angerer in Oberalm

Wir würden uns freuen, sehr viele von euch an diesem Abend kennen zu lernen beziehungsweise wieder zu begegnen. Das gemeinsame, jährliche Zusammensein steht wie immer im Zeichen von ausführlicher Information und geselliger Unterhaltung. Nützen wir dabei auch die Gelegenheit, Wünsche, Anregungen und Fragen offen auszutauschen. Mit viel Freude erwarten wir wie immer unsere geschätzten Jubilarinnen und Jubilare.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Mitgliederstand und Toten-Gedenken
3. Berichte des Vorsitzenden und der Referatsleiter
4. Bericht des Finanzreferenten
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Finanzreferenten und des gesamten Vorstands
7. Beantwortung von Anfragen (diese bitte bis 19 Uhr beim Vorstand abgeben)
8. Grußworte
9. Ehrung langjähriger Mitglieder

Wie jedes Jahr, wollen wir auch heuer unsere jährliche Hauptversammlung mit einem interessanten Vortrag ausklingen lassen. Gerne laden wir dazu Vortragende aus der eigenen Sektion oder unserem Verein nahestehende Persönlichkeiten ein.

Mit großer Freude hat sich in diesem Jahr **Christian Heugl** dazu bereit erklärt. Christian ist Historiker und Sportwissenschaftler. Er ist Verfasser zahlreicher Alpinpublikationen, verantwortlich für eine wöchentlich erscheinende Freizeitseite in den Salzburger Nachrichten sowie für regelmäßige Web-Beiträge zum Thema Wandern mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ein Thema, das auch dem Alpenverein sehr am Herzen liegt und das uns keiner besser näher bringen kann als Christian. Freuen Sie sich auf einen spannenden und informativen Vortrag!

Mit herzlichem Dank im Voraus für euer Kommen
Wolfgang Guttman und das Vorstandsteam der Sektion



Unter Tag im Tennengau

Verborgene Höhlen . Historische Stollen

Auf Grund von prähistorischen Funden wissen wir, dass **Höhlen** für Mensch und Tier seit jeher wichtige Schutz- und Wohnfunktionen erfüllten, als Räume für kultische oder religiöse Zeremonien dienten und oftmals sogar kunstvoll ausgestaltet wurden.

Wirtschaftliche Bedeutung erlangten hingegen untertägige **Stollensysteme** in Bergwerken. Sie waren Voraussetzung für den Abbau von Erzen, die – wie Eisen und die Kupfer-Zinn-Legierung Bronze – sogar ganzen geschichtlichen Epochen einen Namen gaben.

Wenn der Österreichische Alpenverein bei der Gründung im Jahre 1862 im § 1 seiner Statuten festhält, dass ein Hauptzweck des Vereins das Erweitern der Kenntnisse von den Alpen und die Erleichterung ihrer Bereisung sind, dann denkt man

damals vor allem an „übertägige“ Aktivitäten. Die konsequente Erforschung des Inneren unserer Berge setzt jedoch erst später ein.

Heute findet man beim Blick in die Touren-Kalender unserer ÖAV-Sektionen hin und wieder auch Exkursionen in Höhlen und Bergwerke – als reines „unterirdisches Abenteuer“ oder in Kombination mit einer übertägigen Wanderung.

„Das wissenschaftliche Ziel, das Eindringen in eine längst versunkene Vergangenheit, steht im Vordergrund jeder Höhlenfahrt. Trotzdem wird die Höhlenforschung nie in nüchternen Zahlen oder im abstrakten Schema erstarren. Sie ist nicht zu trennen vom Abenteuer, vom körperlichen Einsatz, vom Erlebnis, Neuland zu erschließen. Sie ist verwoben mit Überraschung und Enttäuschung, Freude und Schmerz. Sie ist voll

von heiteren Details, aber es fehlen auch nicht die Augenblicke größter Gefahr.

Ich glaube, niemand braucht sich schämen, dass diese Unternehmungen auch etwas spüren lassen, was uns heute nur noch selten beschieden ist - den Hauch des Abenteurers.“

Mit diesen Worten am Umschlag seines 1974 erschienen Buches „**Geheimnisvolle Höhlenwelt**“ macht der 2022 verstorbene **Herbert W. Franke** Lust aufs Weiterlesen.

Als vielfach ausgezeichnete Physiker, Mathematiker, Chemiker, Philosoph und Höhlenforscher ist der „Universalgelehrte Franke“ seiner Zeit weit voraus.

Die ersten Zentren der Höhlenforschung liegen in den klassischen

Abb. 1 Erzbischof Schrattenbachs bequeme Befahrung der Dürrnberger Salzbergstollen 1756

Kalkgebieten des Dreiecks Triest – Laibach – Rijeka mit seinen großen Karsthohlräumen. Das erste moderne Fachbuch über die Wissenschaft Höhlenkunde (Speläologie) wird jedoch in deutscher Sprache geschrieben und dokumentiert die Vorreiter-Rolle Österreichs in diesem Metier. Sein Autor **Hubert Trimmel**, Beauftragter des Österreichischen Bundesdenkmalamtes und hochdekoriertes Höhlenforscher, veröffentlicht es 1968 unter dem Titel „Höhlenkunde“.

Voraussetzung für die Entstehung der Höhlenlandschaften südlich und nördlich unserer Alpen ist das **Gestein Kalk** mit seinen besonderen Eigenschaften.

Da Regenwasser nie gänzlich rein ist und in Verbindung mit Kohlendioxyd aus der Luft Säure bildet, ätzt diese das Kalkgestein – auch in schwacher Konzentration. Das gilt ebenfalls für den Dolomit $MgCa(CO_3)_2$. Diese **Auflösung des Gesteins, Verkarstung genannt**, wird vor allem oberflächlich durch Gesteinsrillen (Karren) sichtbar und führt, da Wasser bekanntlich abwärts fließt, in der Folge zur unterirdischen Entstehung von Höhlen, Flussläufen und Gängen unterschiedlichster Ausprägungen.

In diesem Zusammenhang sei auch auf großräumige Rodungen über Kalkgesteinsflächen hingewiesen, die durch eine beschleunigte oberflächliche und unterirdische Entwässerung die Verkarstung so mancher früherer Almgebiete zur Folge hatten.

Höhlenkunde, Höhlenforschung, Höhlenrettung und Bergrettung haben nicht nur im Tennengau sondern auch im Land Salzburg ein Gesicht: **Wolfgang Gadermayr**.

Der Autor dieses Artikels sitzt dem leidenschaftlichen „Multifunktionär“ im neuen, geräumigen Büro seiner Firma für Geotechnik und Geothermie am Almuferweg in Hallein gegenüber, einen



Abb.2 Wolfgang Gadermayrs unbequemer Aufenthalt zwischen Unter- und Oberwelt

Fragenkatalog gibt es nicht – nur unvoreingenommene, gespannte Neugier auf ein eher unbekanntes Themenfeld. Sehr schnell gelangt man in ein angenehmes, fachlich äußerst fundiertes Gespräch über die vielen Facetten seiner

Tätigkeiten und Erlebnisse. Dabei fallen Worte, wie Kälte, 100-prozentige Feuchtigkeit, Finsternis, Unbequemlichkeit, Gefahr, Zeitlosigkeit, Lebensfeindlichkeit, Respekt.

Und bald kommt Wolfgang ins Schwärmen: *Höhlen sind die letzten Bereiche auf unserem Planeten, welche sich nicht mit Satellitenbildern oder technischen Hilfsmitteln erkunden lassen. Sie sind das letzte Reservat des Unbekannten, ein neues Land! Der Lohn für die körperlichen und psychischen Anstrengungen ist die Entdeckung neuer, bislang unbekannter Höhlen - oder zauberhafte unterirdische Formen von Sinterbildungen, Flussläufen und Seen, welche nur für kurze Zeit durch das Licht der Forscher erhellt werden, ehe sie wieder von der ewigen Dunkelheit der Tiefe verdeckt werden.*

In der Höhle bleibt die Zeit stehen, gewohnte Lebensrhythmen ändern sich hier schnell – nur fixe Teezeiten verschaffen wieder Rhythmus.

Höhlengänge sollten keinesfalls Alleingänge sein! Plötzliche Wassereinträge sind die größte Gefahrenquelle und dadurch temporär versperrte Rückwege keine Seltenheit.

Den Berg spüren, ihn mit all seinen Vor- und Nachteilen zu erleben, das fasziniert mich. Oft fragt man sich, warum man sich das antut. Aber mit ein bis zwei Tagen Abstand erinnert man sich wieder daran, warum man das macht – und das fühlt sich gut an.

Wolfgang Guttman

Im Land Salzburg gibt es 6000 bekannte Höhlen, allein 1000 befinden sich im Tennengau.

Etwa ein Viertel der Fläche des Bundeslandes weist verkarstungsfähige oder verkarstete Gesteinseinheiten auf. Salzburg zählt auch weltweit zu den größten Karstgebieten und ist nach jahrzehntelangen Forschungen eines der am besten untersuchten Höhlengebiete der Welt. Der Publikumsmagnet ist zweifellos die Eisriesenwelt bei Werfen.

Expeditionen in Höhlen dauern oftmals über eine Woche. Das gemeinsame Ziel der Höhlenkundler ist die Erforschung und Dokumentation, die Fachbereiche übergreifend von der Geologie bis zur Klimatologie reichen.

Die wissenschaftliche Betreuung der Salzburger Karstgebiete ist durch den **1911 gegründeten, den Salzburger Höhlenkataster führenden Landesverein für Höhlenkunde** in besten Händen. Seine ehrenamtlichen Mitglieder werden zwei Mal jährlich an jeweils einem Wochenende geschult. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Vereinen hat jahrzehntelange Tradition, wobei der Salzburger Verein für seine Koordinierungen von Expeditionen sehr geschätzt ist.

Wolfgang Gadermayr ist seit 1981 Mitglied des Landesvereins für Höhlenkunde und heute auch Einsatzleiter. Er hat von 1982 bis 1995 viele mehrwöchige Expeditionen mitgemacht und oftmals bis zu 80 Höhlen pro Jahr erkundet. Dass

er ein unverzichtbarer Teil der Halleiner Bergrettung ist und auch hier als Einsatzleiter fungiert, toppt die Präsentation dieses „Power-Man“.

Und wo unter extremen Bedingungen geforscht wird, da kann es auch zu Unfällen und Rettungseinsätzen kommen.

„Für unseren Verein ist **Höhlenrettung ein Teil der Höhlenforschung**. Zum Glück passiert relativ selten etwas“, stellt Wolfgang fest.

Die Erinnerungen an zwei dramatische Einsätze sind jedoch für ihn noch immer minutiös abrufbar: Die Teilnahme an einer der spektakulärsten Aktionen in der Geschichte der Höhlenrettung, bei der ein bekannter deutscher Höhlenforscher nach 11 Tagen aus der Riesending-Schachthöhle im Untersberg geborgen wurde. 700 Retter aus verschiedenen Ländern waren im Einsatz, 120 schufteten teilweise gleichzeitig im Berg und einige waren bis zu 35 Stunden ununterbrochen im Einsatz! Der Zusammenhalt der Rettungsteams war beeindruckend.

Die zweite, ebenso erfolgreich beendete Rettungsaktion betraf einen polnischen Höhlenforscher im August 2014 in der Jack-Daniels-Höhle im Tennengebirge. 182 Einsatzkräfte, davon 79 Höhlenretter, freuten sich über ihren glücklichen Ausgang. Einer von ihnen war Wolfgang Gadermayr.

Abb.3 Wolfgang Gadermayr vor der „Krabbelstube“

Er könnte auch Höhengau heißen

Der Höhlenreichtum im Tennen- und Hagengebirge ist durch die Höhlensysteme der Eisriesenwelt bei Werfen, der Tantalhöhle im Blühnbachtal, der Trickelhöhle bei Abtenau oder der Bärenhöhle im Bluntautal allgemein bekannt geworden. **Einige dieser vielen Höhlen liegen auch im Bereich des Tennengau.**

Das sanfte Mittelgebirge der **Osterhorngruppe im Osten des Bezirks Hallein** macht diese Landschaft auch zu einer beliebten Wandergegend. Sie wird hauptsächlich von erdmittelalterlichen Gesteinen des Oberen Jura aufgebaut, deren **Kalk und Kalkmergel verkarstet** sind und unterirdisch durch Spalten und Schichtflächen des Gesteins entwässern. Das durchströmende und kalklösende Wasser ließ zahlreiche Gänge und Höhlen mit noch immer intakten Wasserläufen entstehen. Viele dieser geologisch jungen Höhlen können vom Quellaustritt nach oben - also in den Berg hinein - oft über mehrere hundert Meter befahren (Fachausdruck für „begehen“) werden.

Eine eindrucksvolle, unterirdische Verbindung besteht beispielsweise zwischen dem *Hundsgföllloch* im *Hundsgföllgraben* des hinteren Taugltals und dem *Feuchten Keller* auf der Hochfläche der Hintertrattbergalm.

Über 125 Höhlen im Schlenken-Trattberg-Bereich der Osterhorngruppe sind



Abb. 4 Feuchter Keller – Blick zurück zum Eingang



Wolfgang Guttman

in diesem „Eldorado“ für Höhlenforscher durch den **Salzburger Landesverein für Höhlenkunde vermessen** und im Band IV des Salzburger Höhlenbuchs im Jahre 1992 *beschrieben* worden. Dazu gibt es auch ausführliche Zugangsbeschreibungen, Pläne und Befahrungshinweise.

Wolfgang Gadermayr ladet zum Besuch dieser Höhlen ein, gibt dafür Vorschläge und verweist auf Regeln, die sowohl der eigenen Sicherheit als auch dem Schutz dieser einzigartigen „Welt des Untergrundes“ dienen. Er weist darauf hin, dass jede Befahrung (Begehung) für trittsichere Bergsteiger problemlos auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr durchgeführt werden kann.

1. Gib vor dem Besuch Bescheid über dein Ziel und die voraussichtliche Rückkehrzeit. Gehe nie allein in eine Höhle und bedenke, dass darin ein Handy nicht funktioniert.

2. Ein Helm mit funktionierender Stirnlampe und ein Reservelicht sind obligat.

3. Trage alte Kleidung, die dreckig und beschädigt werden kann, sowie eine lange Hose und eine Jacke, die die eigene Haut vor scharfen Hacheln schützt. Empfohlen ist die Mitnahme einer trockenen Reservekleidung für den Rückweg.

4. Optimal sind Gummistiefel anstelle von Wanderschuhen.

5. Beschädige keine Höhleninhalte (Tropfsteine, Hacheln etc.) und nimm keine Fossilien oder Knochen (z.B. Bärenknochen) aus der Höhle mit. Alle Höhlen des Landes Salzburg stehen unter strengem Naturschutz,

Abb. 6 Stalagtiten schmücken das Reitloch

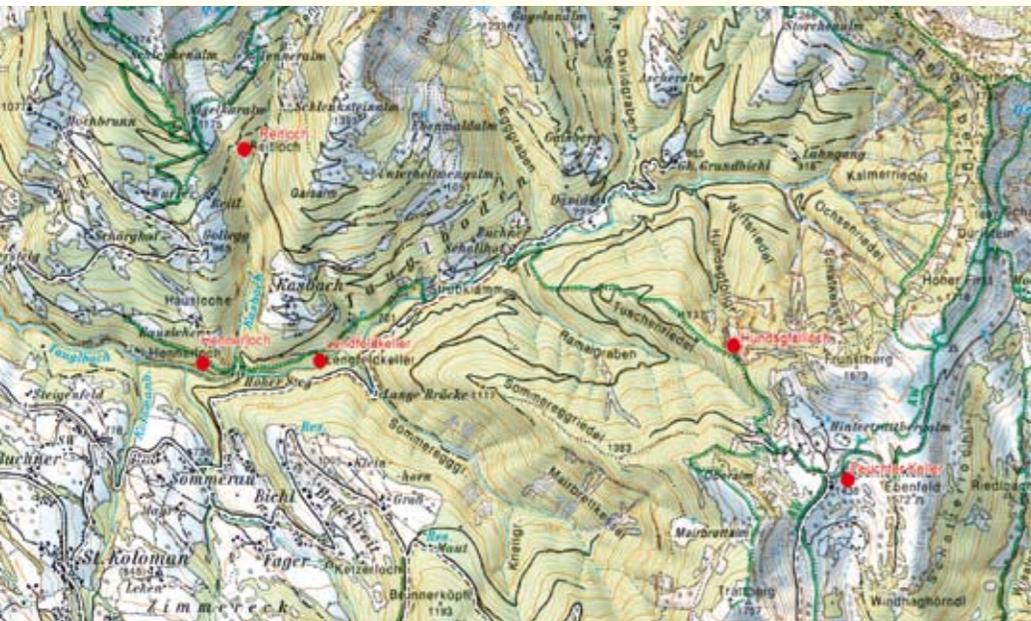
jede Veränderung des Höhleninhalts ist strafbar.

6. Denke immer an den Rückweg und dreh rechtzeitig um.

Wenn dein „Feuer für Höhlen entzündet“ wurde, nimm Kontakt mit dem „Landesverband für Höhlenkunde in Salzburg“ auf. Wir freuen uns über jeden Interessierten!

(<https://www.hoehlenverein-salzburg.at/index.php>)

Abb. 5 Höhlen im Umkreis der Taugl



Wolfgang Guttman

Reitloch

Die Zufahrt erfolgt bis zu den Parkplätzen unterhalb des Wurzerbauern am Ende der Rengerbergstraße. Ab hier nimmt man den Fußweg zum Reitlbauer und weiter bis zu einem Graben. Linksseitig liegt nun der Abstieg über Felsschroffen in den Quellgraben der Quellhöhle. Die Befahrung weist Krabbelstellen und kleine Kletterstellen auf, passiert Kaskaden des Höhlenbachs und endet nach 200 m in einem Siphon, dessen Wasserspiegel bis zur Höhlendecke reicht.

Der Besuch ist nur bei stabilem Trockenwetter möglich. Für den Abstieg zum Eingang der Höhle wird das Anbringen eines Halteseils empfohlen. Achtung auf lockere Steine und Blöcke!

Lengfeldkeller

In der Sommerau (Gemeinde St.Koloman) nimmt man die Straße in Richtung Tauglboden. Nach kurzer Fahrt zweigt eine Straße Richtung Kasbach zum Hohen Steg ab. Auf halber Strecke des hier beginnenden Wanderwegs zur Strubklamm erfolgt der 60 m hohe Abstieg durch einen steilen, bewaldeten Hang zum Eingang der Höhle. Ein Halteseil einzubauen, kann auch hier hilfreich sein.

Nach dem Höhleneingang erwarten uns ein „mannshoher“ Eingangsteil, Krabbelgänge, der Hauptgang, in der Folge leichte, durch Spritzwasser des Höhlenbachs „gewürzte“ Kletterei und nach 150 m der „Theodom“ mit einem 8 m hohen

Wasserfall aus einem Siphon.

Ein Weiterweg sollte nur mit erfahrenen Höhlenforschern unternommen werden. Wie beim Reitloch gilt auch in dieser Höhle: Nur bei stabiler Trockenwetterperiode befahren. Starke Regenfälle und Gewitter können tosende Gerinne auslösen und den Rückweg verschließen!

Hennerloch

Bei der Zufahrt zweigt man von der Inneren Rengerbergstraße auf der Höhe von 760 m ü. M. auf die asphaltierte Straße nach „Hauslehen“ ab. Nach 1 km biegt der Weg zum Kasbach bzw. Hohen Steig

ab. Im letzten Drittel dieses Weges befindet sich der Höhleneingang unterhalb einer 30 m hohen Felsstufe, für deren Überwindung Trittsicherheit erforderlich ist. Achtung: Die Gesteinsplatten im Graben sind sehr rutschig!

Der Lohn für alle bisherigen Mühen: Nach der Höhlenöffnung gelangt man in eine 50 m lange und 10 m breite Eingangshalle. Von ihr führen ein spaltenartiger Hauptgang und kleinere Schlothallen mit Tropfwasser nach 400 m in die eindrucksvolle „Große Seehalle“. Der Weiterweg würde höhere Klettertechnik erfordern und sollte nur zusammen mit erfahrenen Höhlenforschern erfolgen.

Feuchter Keller

Östlich des Parkplatzes am Hintertrattberg befindet sich die „Polje“ der Trattbergalm. Unter einer Polje versteht eine große „Karst-Wanne“ mit einem ebenen, nach unten entwässernden Boden. Unmittelbar neben der Spalte, in die das Wasser am Trattberg versickert, liegt der Einstieg in den „Feuchten Keller“, der als Schauhöhle geführt wird. Derzeit ist der Höhleneingang vergittert und kann nur mit geprüften Höhlenführern problemlos besucht werden. Eine Anmeldung ist dafür erforderlich.

Die Website lautet: http://hoehlenrettung.at/Hoelenrettungsdienst-Salzburg-Hoehlenfuehrung_pid,34412,type,firmeninfo.html. Die Mailadresse: info@schauhoele.at

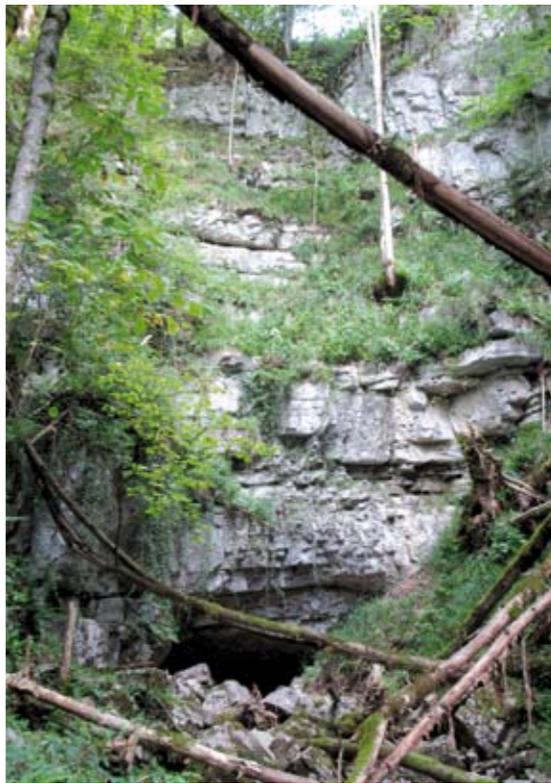
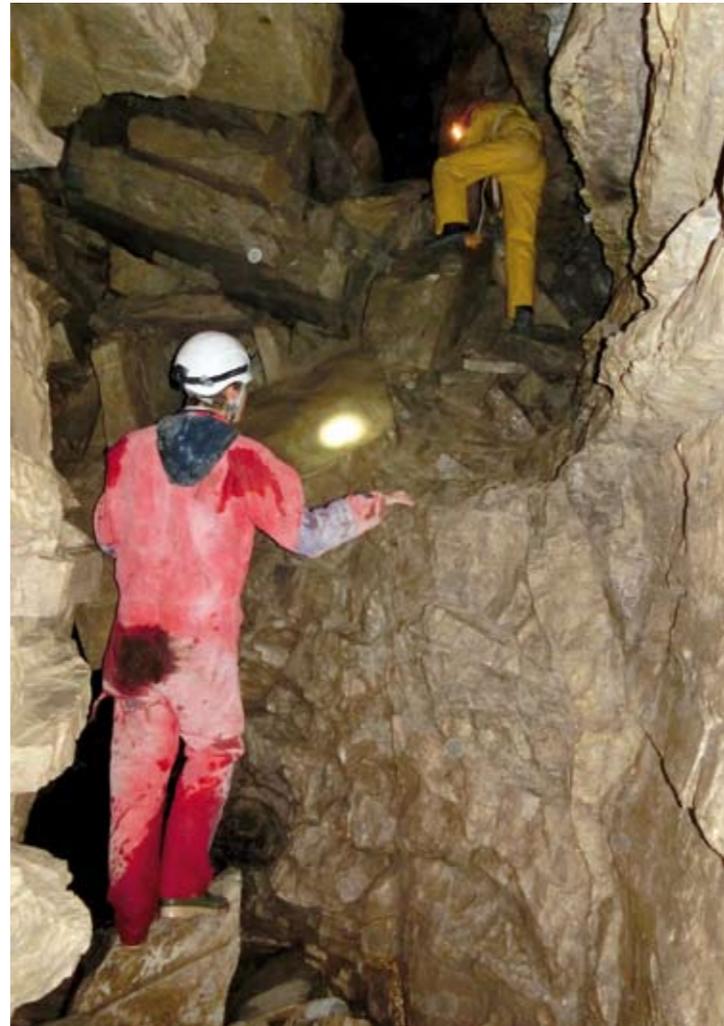


Abb.7 Verborgener Einstieg ins Hennerloch



Abb.8 Höhlenromantik im Hennerloch



Die Führungen sind auch für Kinder ab dem Volksschulalter geeignet und bieten sich somit auch als ideales Familien-Programm an. Der „Feuchte Keller“ bietet alles, was ein sicheres Höhlen-Abenteuer braucht: Unterirdische Hallen und Gänge, einen kleinen Wasserfall zum Durchschlüpfen, leichte Klettereien mit Seilsicherungen und Trittstiften und einen Höhlenbach mit Becken und Kaskaden. Eine Führung dauert ca. 2 Stunden.

Abb.9 Kraxelei im Feuchten Keller



Abb. 10 Fabriksgelände der Grillwerke an der Davis-Straße

Aber alles der Reihe nach.

Vom Zigarren-Wickeln bis zum Schrauben an Kriegsgewehren

Im Jahre 1940 schließt die Österreichische Tabakregie ihr Halleiner Werk in den Gebäuden an der Davis-Straße. In der Zwischenkriegszeit liegt die Produktion von Zigarren hauptsächlich in Frauenhand. Sie sind mehrheitlich Alleinverdienerinnen und sichern ihren Familien in einer Zeit hoher Arbeitslosigkeit ein bescheidenes Auskommen.

Der Industrielle Eugen Grill, gebürtig aus dem Raum Stuttgart, der bereits mit den Bayerischen Motorenwerken (BMW) zusammenarbeitet, erwirbt schließlich das gesamte Werksareal und bietet dem damaligen NS-Reichsmarschall Hermann

Zwei Kiesel – Die Halleiner Grillstollen

Wie wäre es mit einem attraktiven Bergbaumuseum, einer exklusiven Golfanlage, einer Außenstelle des berühmten New-Yorker-Guggenheim-Museum, einem Drittes-Reich-Museum oder einer bequemen Tiefgarage? Jede Option bodenressourcen-neutral und fußläufig vom Halleiner Stadtzentrum aus!

Im Super-Wahljahr 2024 klingt dieses Angebot doch sehr ähnlich einer Auflistung von Wünschen oder Forderungen unserer um Stimmen werbenden Parteien. Aber Spaß beiseite! Worum es sich im Folgenden handelt, betrifft ein untertägliches Labyrinth von Gängen und Räumen mit dem geheimnisvollen Namen „Kiesel“ - tief im Berg unterhalb des Halleiner Gymnasiums und des benachbarten Ettl-Gutes.



Abb.11 Frauenarbeit am Kommandogerät



Abb. 16 Aktueller, verschlossener Eingang in der Gamperstraße

nen nicht mehr recherchiert werden kann. Die Verpflegung der Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen ist unzureichend, die Unterbringung in den Baracken im Griesrechen und der Mangel an Kleidung und Schuhwerk sind katastrophal, die Arbeitsmoral ist am Nullpunkt. Dazu kommen eine schlechte Ausrüstung mit Arbeitsgeräten und fehlende Baumaterialien.

Bis April 1945 werden in zwei Schichten (6 h bis 18 h / 18 h bis 6 h / bei 1 Stunde Ruhepause) in 280 Tagen Vortrieb der Hauptstollen mit einer Länge von 1587 m sowie Querschläge und Gänge mit einer Länge von 737 m gesprengt. Die Nutzfläche beträgt nun 8000 m² im fertiggestellten Modul

„Kiesel I“ und hätte zusammen mit dem geplanten „Kiesel II“ mindestens 25.000 m² Fläche für den Rüstungsbetrieb sein sollen.

Obwohl das Kriegsende unmittelbar bevorsteht, wird ab 26. Februar 1945 in „Kiesel I“ mit der Produktion begonnen, am 6. März wird sie noch mit einer feierlichen Inszenierung offiziell eröffnet und bis zum 4. Mai (!) weitergeführt. Der Bau an Kiesel II endet am 13. April 1945.

Dass die Bevölkerung in den letzten Kriegswochen die Stollen zu Luftschutzzwecken benützt und die Produktion temporär unterbrochen wird, tolerieren die Grillwerke.

Den angefallenen Gesteinsausbruch von 34.000 m³ lagert man im ehemaligen Triftkanal der Rechenanlage bei der heutigen Gamperlacke und im Bereich der späteren Seilbahnstation ab.

Kriegsende – und was weiter geschieht

In den Wirren nach der Kapitulation werden in den Stollen die Maschinen vielfach demoliert oder abmontiert, Baumaterialien geplündert und alles sonst noch Brauchbare mitgenommen. Der Streit um die Besitzrechte der Anlage endet erst nach 10 Jahren. Vorerst bleibt sie als Besitz des Deutschen Eugen Grill deutsches Eigentum, dann geht sie in den Verwaltungsbereich des Bundesministeriums für Finanzen über. Gegen die Ansprüche der Eggl-Gut-Besitzer stellt sich die Stadt Hallein vehement. Letztlich wird laut Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 die Republik Österreich Eigentümer, verwaltungstechnisch die Bundes-Immobilien-G.m.b.H.

Und nun zurück zu den angedachten Vorschlägen einer Nachnutzung am Beginn dieses Beitrags. Neben den erwähnten mehr oder weniger kuriosen Plänen werden noch weitere geschmiedet: Ein Betriebsstollen für den Salzbergbau, eine Nutzung für das Bundesheer, die Wiederherstellung des Urzustands durch Verfüllen oder die Einrichtung einer Giftmülldeponie und Lagerstätte nuklearer Abfälle aus Forschungsreaktoren und Krankenhäusern,



Abb.17 Arbeit im Stollen

Einst für den Spaß-Tourismus - jetzt gegen Hochwässer

Der mittelalterliche Kern der Stadt Hallein liegt in geschützter Lage am Schwemmkegel des Kotbaches, der im Stadtzentrum linksufrig in die Salzach mündet. Sein Einzugsgebiet liegt im Westen der Stadt, reicht teilweise bis ins benachbarte Bayern und ist etwa 8 km² groß. **Halleins Hochwässer** wurden in der Vergangenheit entweder durch Starkregen am Dürrnberg, durch das Über-die-Ufer-Treten der Salzach oder eine Kombination beider Ereignisse ausgelöst.

Eine **hydrologische Bestandsaufnahme im Unterlauf des Kotbaches** ergibt, dass sein enges Bachbett maximal 18,7 m³ Wasser pro Sekunde aufnehmen kann. Für die Berechnung des Niederschlagsvolumens, das aus dem Einzugsgebiet abfließt, werden folgende **Bemessungsereignisse** herangezogen:

1. Ein **2 – 3-stündiger Starkregen** mit einem hundertjährigen Ereignis (HQ100), für das der Kotbach im Unterlauf eine Leistungskapazität von 42 m³ pro Sekunde aufweisen müsste.



Abb.18 Stollen nach der Vergütung mit Spritzbeton

2. Ein **6 bis 12-stündiger Niederschlag** mit einer abzuführenden Hochwasserfracht von 120.000 m³.

Bei der Verarbeitung dieser beiden Szenarien mittels Computerprogrammen werden auch noch sogenannte Abflussbeiwerte berücksichtigt, die aus dem zu erwartenden Wildholzanfall der Zubringerbäche und der unterschiedlichen Beschaffenheit des Geländes im Einzugsgebiet resultieren.

Aus diesen Berechnungen ergibt sich, dass das Unterlaufgerinne im Stadtzentrum die anfallende Hochwasserfracht nicht schadlos abführen kann und folglich im Stadtkern mit massiven Überflutungen zu rechnen ist.

Die dadurch notwendige **Errichtung von Hochwasser-Schutzbauten** stellt deren Planer vor große Herausforde-



Abb.19 Einlaufbauwerk im Bau)

eine Art Streichwehr entsteht, das sicherstellt, dass das überschüssige Wasser in den Stollen abgeleitet wird. (WLV Salzburg).

Der alte Stollen der Salinen Austria AG ist leider nicht von vornherein für die Ausleitung eines Hochwassers geeignet. Im Einlaufbereich muss die Stollensohle durch umfangreiche Sprengarbeiten um 2 m tiefer gelegt werden, weiters sind eine Verkleidung der Tunnelwand mittels Spritzbeton und eine Entfernung bzw. Ummantelung der alten Salinenleitungen mit einer Betonschutzschicht erforderlich.

Die Hochwasserentlastung für den Raingraben wird für ein Einzugsgebiet von

rungen. Die Situierung von **Rückhaltebecken** ist im vielfach steilen Gelände mit unterschiedlichen geologischen Gegebenheiten teilweise schwierig und steile Straßen erschweren die Zufahrten. Eine zündende Idee, nämlich einen Teil des **Hochwassers (10m³/s) aus dem Teileinzugsgebiet Raingraben über den Eggl-Riedel-Stollen der Salinen Austria AG am Stadtzentrum vorbei in die Salzach abzuleiten**, kann es möglich machen, zusammen mit der Errichtung von Rückhaltebecken, die im Stadtgebiet zu erwartende Abflussmenge von 42 m³/s auf 18,7 m³/s zu reduzieren.

So entstand nun für Hallein ein **einzigartiges Bauwerk**, das in einer Projektbeschreibung der WLV Salzburg (Wildbach- und Lawinenverbauung - Sektion Salzburg) wie folgt dargestellt wird:

Anschließend an ein Dosierwerk (Stau-mauer) samt Wildholzfilter wird über eine Grundschwelle ein kastenförmiges, 2,8 m breites Gerinne mit beidseitigen Ufermauern an das obere Mundloch des Eggl-Riedel-Stollens mit 6 % Gefälle herangeführt. Die Hochwasserentlastung erfolgt über die Krone der rechten Mauer, die 1,0 m tiefer angesetzt wird als die linke Mauer, sodass



Abb.20 Beaufschlagung des Systems im Auslauf

etwa 2,0 km² für ein zweistündiges Niederschlagsereignis von 12,0 m³/s angelegt. Im bestehenden, felsigen Bachbett soll noch eine Restwassermenge von 0,5 m³/s abfließen, was seinem natürlichen Mittelwasserabfluss entspricht. Der Stollen weist eine horizontale Länge von 365 m und einen Höhenunterschied von etwa 90 m auf. Beim unteren Mundloch reduziert ein „Energievernichtungsbauwerk“ den Druck des ausfließenden Wassers, das von hier in einer Stahlrohrleitung DN 1500 mit einem Gefälle von 3% in die 100 m entfernte Salzach geleitet wird. (WLV Salzburg).

Der östliche, ins Salzachtal blickende Teil des Dürrnberg wird von einem Berg Rücken gebildet, der sich vom Halleiner Georgsberg, auf dem das Gymnasium situiert ist, über den Eggl-Riedel und den Winterstall bis zur Raspenhöhe erstreckt.

Zu Besuch bei Hans, dem letzten Dürrnberger Markscheider

Am Winterstall treffe ich Johann F. Schatteiner in seinem bereits im 14. Jhdt. nachgewiesenen Pointlgüt, dessen traumhafte Lage ein Panorama bietet, das von der Stadt Hallein über den Untersberg, weit in das Alpenvorland hinein, über die Osterhorngruppe und bis zum Dachstein reicht.



Abb.22 Markscheider Johann F.Schatteiner unter Tag (1984)

Eine Auflistung von **Hans Schatteiners Funktionen im Dürrnberger Salzbergbau und darüber hinaus**, lässt erahnen, dass zu meinem Thema „Stollen im Tennengau“ keine Frage offen bleiben wird: So war er Tischler, Salinenarbeiter, Vortriebs- und Nachschlaghauer im Dürrnberger Salzbergbau, Absolvent der Bergschule Leoben, Steiger, Markscheider, Sprengmeister, Oberführerstellvertreter der Grubenrettung, ist Dürrnberger Schwerttänzer sowie Pfarr- und Ortschronist vom Dürrnberg. An einer vom Keltenmuseum Hallein herausgegebenen Dokumentation über die Halleiner Grillstollen hat Hans Schatteiner wesentlichen Anteil. Und auf seinem Pointlgüt führte er 63 Jahre hindurch eine Landwirtschaft als Bergbauer.

Die verantwortungsvolle Vermessungsarbeit im Bergbau ist die eines Markscheiders. Im bayerisch-österreichischen Raum wird sie auch „Schinkunst“ genannt.



Abb.21 Der Schiner – Detail aus der Dürrnberger Knappenfahne (1750)

Wissenswertes

Wolfgang Guttman

Der Name wird von zwei Begriffen abgeleitet: Von Mark und vom Scheiden. Mit Mark meint man ein abgegrenztes Territorium, scheiden bedeutet trennen, vermessen. Unter **Markscheiden versteht man also ein Vermessen von Grundstücken und ihren Grenzen – sowohl übertägig** bei Freischürfen und Abbaugerechten (das sind Grubenfelder einzelner Lagerstätten) **als auch untertägig**.

Ich nütze die Gelegenheit, einem Markscheider gegenüberzusitzen und mit ihm auch über diesen Beruf mit langer Geschichte zu reden. Hans war der letzte Markscheider im Dürrnberger Salzbergbau.

Wolfgang Guttman: Lieber Hans, ich schätze und genieße es, mit Dir in einer mit Bergmannsgeräten, Büchern, Ordnern, Kassetten und vielen anderen interessanten Dingen prall gefülltem Haus zu sein. Ich komme nicht unvorbereitet zu Dir und freue mich, auf für mich noch offene Fragen Antworten zu bekommen und Neues

zu erfahren. Kannst Du mir die Aufgaben eines Markscheiders etwas detaillierter beschreiben?

Hans Schatteiner: Die Aufgaben und Auswirkungen dieser Arbeit sind vielfältig und weitreichend. Bergbaubezogene Geoinformationen sind zu erfassen, auszuwerten, bereitzustellen und durch Risswerke (Grubenpläne) darzustellen. Sie sind damit die Grundlage für Lagerstättenmanagement, Prognosen und Planung im Bergbau sowie für Genehmigungsverfahren. Am Dürrnberg gehen die ersten Vermessungen bis auf das Jahr 1266 zurück, wurden im Schinbuch eingetragen und oft einige Jahrhunderte lang aktualisiert.

W.G.: Das deutet also auf eine juristische Instanz hin?

H.S.: Ja, der Markscheider ist auch ein Sachverständiger für über- und untertägige Schäden im Bergbau, bei Verletzungen von Nachbarschaftsrechten und Streitfällen. Seine Messergebnisse und Aufzeichnungen haben Urkundencha-



Abb.23 Doppelbussole um 1600, Durchmesser 24 cm – Ästhetik im Werkzeug eines Markscheiders.

rakter und genießen auch heute noch „öffentlichen Glauben“.

W.G.: Wie werden die Daten ermittelt und welchen zeitlichen Anteil hatte das Markscheiden bei Deiner Arbeit als Bergmann?

H.S.: Im Mittelalter arbeitet man mit Lot, Hängekompass, Schnur, Lachterkette (ein Vorläufer des Maßbandes) und Gradbögen für die Neigungsmessung. Seit dem

19. Jhd. kommt die Winkelmessung mittels Theodolit hinzu. Im 20. Jhd. erleichtern und perfektionieren elektronische Vermessungsgeräte die Arbeit unter und über Tag. Meine Tätigkeit als Markscheider betrug etwa 10% meiner Gesamtarbeitszeit.

Das Weiße Gold – Salzbergwerk Dürrnberg

Aus den Salzquellen des bis an die Erdoberfläche reichenden Haselgebirges mit seiner Mischung aus Ton, Mergel, Gips, Anhydrit und Steinsalz dürften bereits in prähistorischer Zeit steinzeitliche Jäger salzhaltiges Wasser geschöpft haben. Der Salzgehalt dieser Quellen war allerdings gering.

Der älteste, wirtschaftlich betriebene Bergbau auf Steinsalz entwickelt sich in Hallstatt bereits in der Bronzezeit ab etwa 1500 v. Chr. Die große historische Bedeutung dieses Ortes gibt sogar einer ganzen Kulturepoche den Namen „Hallstatt-Zeit“ (von 800 bis etwa 450 v. Chr.).

Die Salzlagerstätten am **Dürrnberg** mit ihren im Haselgebirge eingelagerten „Linsenkörpern“ aus reinem Steinsalz lassen auch hier **ab Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. einen bestens organisierten, untertägigen Bergbau und eine kulturell bedeutende Streusiedlung entstehen**. Das Streckennetz der prähistorischen Stollen hat eine respektable Länge von ca. 5.000 Meter. Gräberfelder, Grabhügel und besonders die Fürstengräber mit kunsthistorisch bedeutenden Grab-

Nach diesem Exkurs über die Schinkunst führen unsere angeregten Gespräche weiter zu den historischen und modernen Techniken im Salzbergbau, zu Hans Schatteiners Besuchen der Hochwasserschutz-Baustelle im Eggl-Riedelstollen, zu seinen Foto-Dokumentationen über

den Grillstollen und enden mit einem Einblick in sein umfangreiches Fotoarchiv, aus dem ich mich noch freundschaftlich bedienen darf. Dreieinhalb spannende Stunden vergehen wie im Flug.

Ganz herzlichen Dank an Hans!

beigaben geben Zeugnis vom hohen Entwicklungsstand dieser **keltischen Besiedlung. Sie ist vorerst ein Teil des Königreichs Norikum und wird ab 15 v. Chr. ins Römische Reich eingegliedert**. Dies bedeutet letztlich auch das **Aus für die Dürrnberger Salzproduktion**, denn für das Weiße Gold vom Dürrnberg werden auch die entfernten Salzgärten des Mittelmeeres zur Konkurrenz.

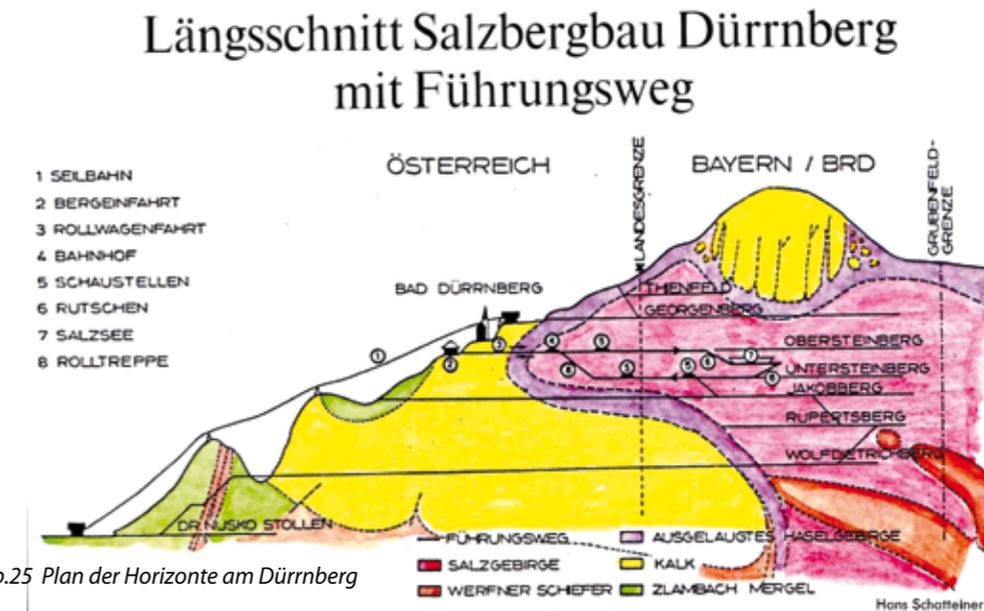
Für ihre regionale Salzproduktion nutzen

die Römer die **übertägigen Solequellen Reichenhalls**. Nach Beendigung ihrer Herrschaft erlangt Reichenhall und sein Salz von etwa 700 n. Chr. bis ins 12. Jahrhundert sogar eine **Monopolstellung** im überregionalen Salzhandel. **Hallein und der Dürrnberg dagegen werden für viele Jahrhunderte siedlungsge-**

schichtlich und wirtschaftlich bedeutungslos. Erst das Jahr **1191** bringt für die Stadt



Abb.24 Weeg Saigen. Die Schiner messen mit Setzwaage und Messlatte die Nivellments der Stollenneigung. Während der Markscheider die Ablesung vornimmt, die ein Schreiber notiert, fixiert ein Figurant (Gehilfe, Schinjunge) den Endpunkt der Latte



Wissenswertes

Wolfgang Guttmann

Hallein und den Dürrnberg einen historischen Wendepunkt: Wegen eines Streits mit Reichenhall, woher die Erzbischöfe lange Zeit ihr Salz bezogen haben, sichert sich Adalbert III. die Rechte an der Salzgewinnung am Dürrnberg und veranlasst die Wiederaufnahme der Salzproduktion am Dürrnberg – diesmal aber mit einem Laugverfahren unter Tag und einer Soleleitung zu Sudhäusern in Hallein. Die Lage der Stadt an der Salzach wird nun zum idealen Ort, sowohl für die Anlieferung des Triftholzes zur Feuerung der Sudpfannen als auch zum Abtransport des Salzes auf speziell dafür angefertigten Schiffen. **Die Halleiner Saline wird für Jahrhunderte zur führenden Produktions- und Handelsstätte im Ostalpenraum.**

Neue Technik im Halleiner Salzbergbau

Das **Dürrnberger Haselgebirge wird durch 11 Horizonte aufgeschlossen**, deren Hauptstollen „Berge“ genannt werden. So gibt es den Horizont Obersteinberg, auf dem das heutige Schau-



Abb.26 Schachtabteufen im Wolf Dietrich-Stollen (1983)
Foto J.F.Schatteiner

bergwerk liegt, den Untersteinberg, Jakobberg, Rupertberg oder den Wolf-Dietrichberg. Der saigere (senkrechte) Abstand zwischen den Horizonten beträgt ca. 35 bis 40 Meter. Auf jeder Sohle (Horizont) führen Schachtrichte (Querschläge) im Abstand von 200 Meter rechtwinkelig vom Hauptstollen bis zur Lagerstättengrenze. Hier werden sogenannte saigere Pütten (senkrechte Schächte) abgetäuft (hinuntergegraben), die sich am Ende zu **Laugwerken** erweitern. Die einzelnen Horizonte sind mit senkrechten Schächten oder mit über 40°

steilen Schürfen verbunden.

Durch die Einleitung von übertägigem Süßwasser in diese Laugkammern werden die Salzanteile des umgebenden Haselgebirges gelöst. Die nach einer etwa drei- bis fünfwöchigen Laugzeit entstandene Sole hat nun einen Salzgehalt mit der höchstmöglichen Sättigungsgrenze von 26,5% Natriumchlorid.

Seit dem Mittelalter wird in ca. 300 Schöpfungsbauen (bis 1623) bzw. Sinkwerken das Weiße Gold aus dem Haselgebirge herausgelaut. Dabei dehnen sich die Sinkwerke durch den Laugvorgang nach den Seiten und zur Decke aus und das Unlösliche des Haselgebirges sinkt zu Boden. Die Sole wird früher entweder durch die Pütte aufgezogen oder später in den tieferen Horizont abgelassen und in Rohren jahrhundertlang in die Sudhäuser/Pfannhäuser Halleins bzw. seit 1862 in die zentrale Salzerzeugungsanlage auf der Pernerinsel abgeleitet.

Das Umschlagbild dieses Journals zeigt

Abb.27 Laugwerk-Aussprengung mit elektrischer Drehbohrmaschine (1925)



Abb.28 Reines Steinsalz im Abbau

Bergmänner bei ihrer harten Arbeit. Bei dieser älteren Produktionsform wird Lehm zum Abdichten eines Laugwerks durch kräftiges Schlagen verdichtet. Das originale Ölbild befindet sich in den Fürstenzimmern des Halleiner Keltensmuseums.

Die Ausdehnung der Salzlagerstätten am Dürrnberg beträgt in seiner Länge durchschnittlich 1500 m, in der Breite ca. 1100 m und weist in seiner Höhe 350 bis 400 m auf. **Etwa zwei Drittel der Lagerstätten liegen auf bayerischem Staatsgebiet.** Der älteste Staatsvertrag Europas, die zwischen dem Kaisertum Österreich und dem Königreich Bayern im Jahre 1829 geschlossene und 1957 neugefasste „**Salinenkonvention**“, regelt bis heute die (noch immer mögliche) Salzgewinnung auf bayerischem Gebiet und die damit verbundenen Arbeitsrechte im Berg sowie die unwiderruflichen Eigentumsrechte des Freistaates Bayern an den Saalforsten im Salzburger Pinzgau.

Für die Anlage der Stollen und Sinkwerke ist die Einhaltung von Sicherheitsabständen zur Vermeidung von Einstür-

Abb.29 Stollenverbrauch im plastischen Haselgebirge

Abb.30 Rundausbau in Metall bei hohem Gebirgsdruck (1989)



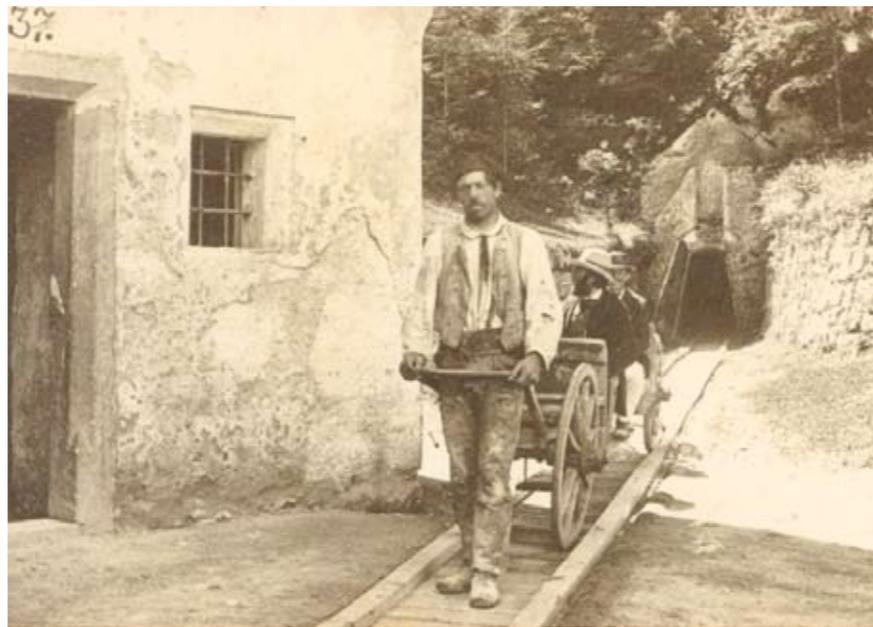
zen enorm wichtig. **Durch die Weichheit und Elastizität des Haselgebirges wachsen Stollen je nach dem Gebirgsdruck der darüber liegenden Schichten wieder zu**, während beispielsweise beim Wolf-Dietrich-Stollen, der im harten Gestein, zu 90% aus Kalk, diese Problematik nicht auftritt.

Von den 30 bis 35 km langen Stollen (Strecken) sind 1994, also fünf Jahre

nach der Betriebsschließung im Jahre 1989, noch ca. 20 km begehbar. Seither sind **ständig ca. 12 Bergleute mit Erhaltungs- und Sicherheitsarbeiten im Berg beschäftigt.**



Abb.32 Ausfahrt der Besucher beim Wolf Dietrich-Berghaus



Dietrich-Berghaus und weiter bis zum Mundloch im Halleiner Stadtteil Gamp.

Der Besuch der heutigen „Salzwelten Salzburg“ dauert

nur 75 Minuten, beginnt und endet am Dürrnberg und lässt in einer integrierten Salzmanufaktur und einem nachgebauten Keltendorf noch viel über die Geschichte Halleins und seinen Dürrnberg erfahren.



Abb.33 In den „Salzwelten“ der Salinen Austria AG

„Glück aus!“

Mit der Änderung des österreichischen Salzmonopolgesetzes im Jahre 1979 wird der Staatsbetrieb zur Salinen Austria Aktiengesellschaft. Der Bau einer zentralen Salzproduktionsstätte in Ebensee macht letztlich die **Saline Hallein unrentabel** und führt zu ihrer **Schließung am 31. Juli 1989**.



Abb.31 „Glück aus!“ am 27. Juli 1989

Tourismusmagnet Schaubergwerk

Eine bereits im 17. Jhdt. beginnende Besucherbefahrung (damals nur für auserwählte Gäste) wird mit einigen Unterbrechungen bis heute weitergeführt und erweist sich als bedeutende Einnahmequelle. Nach dem Aufschlagen des Eggl-Riedel-Stollens im Jahre 1952 führt die damals zweistündige Tour mit seinen Attraktionen - eine Salzsee-Überfahrt, sieben Rutschen und zwei Kilometer Grubenwagen-Fahrt bis zum Wolf

Historische Kostbarkeit – Ein Knappentanz

Die Jahrhunderte alte Verbindung der Dürrnberger Bergleute mit ihrem Salzberg zeigt sich auf eindrucksvolle Art in der Überlieferung eines Tanzes, bei dem in 12 lebenden Gruppenbildern der

Verlauf einer Grubenschicht dargestellt wird. Bei dem als Schwerttanz bezeichneten Rundtanz werden die Figuren in Szene gesetzt und wieder aufgelöst. **Die erste nachgewiesene Aufführung ist mit dem Jahre 1586 datiert** und findet zu Ehren des Salzburger Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau statt. Von

ihm erhalten die Knappen das Privileg, den Tanz alle sieben Jahre (!) zu einem besonderen Anlass zu präsentieren. Die Tradition wird auch heute noch fortgeführt, Aufführungen des „**Dürrnberger Schwerttanzes**“ sind eine Rarität, eine zeitliche Reglementierung ist jedoch nicht mehr festgeschrieben.

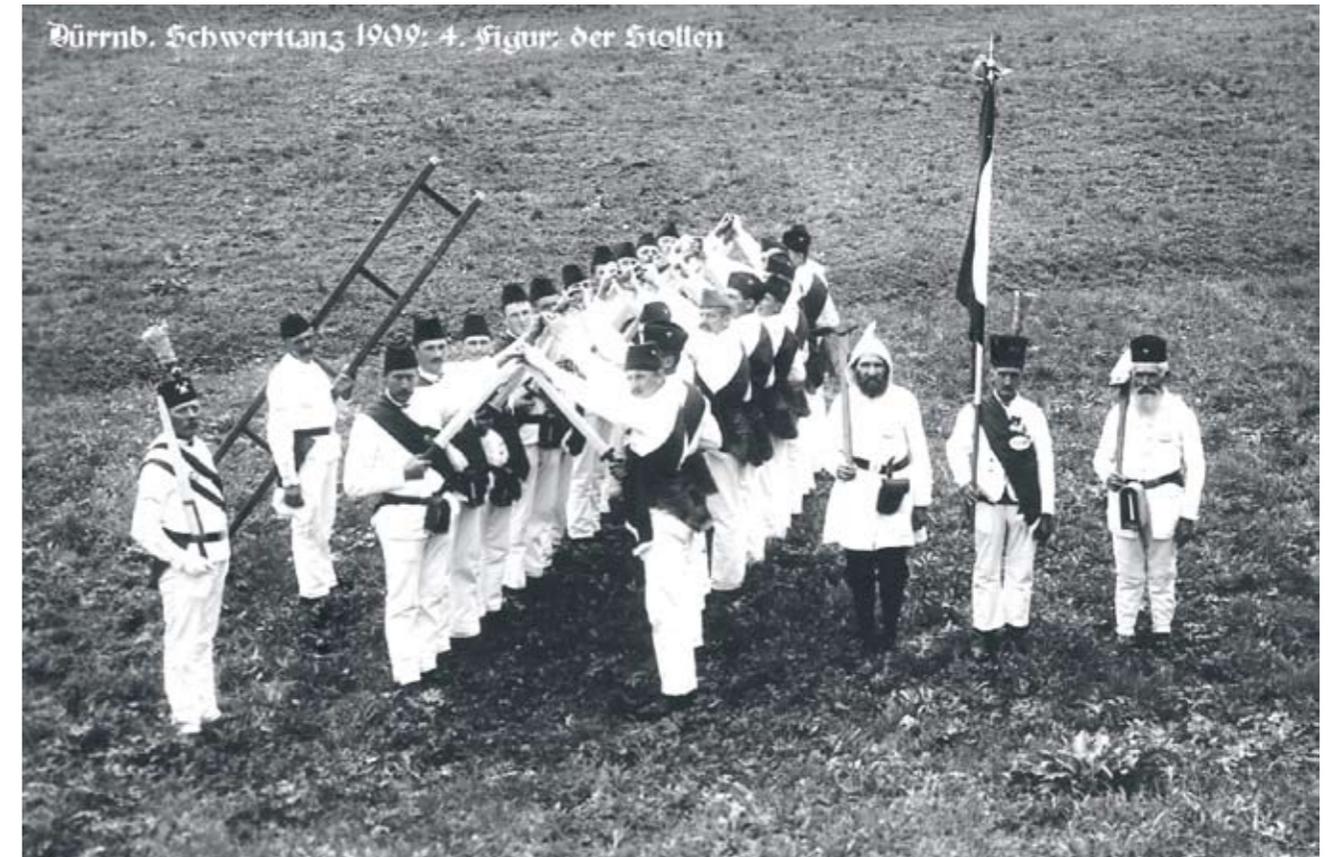


Abb.34 Schwerttanz. In einer Aufführung von 1909 wird hier ein Stollen dargestellt



Abb.35 Dürrnberger Knappenfahne. Fürsterzbischof Andreas Jakob von Dietrichstein stiftet der Dürrnberger Bruderschaft (Knappenschaft) auf Grund der wirtschaftlichen Bedeutung des hiesigen Salzabbaus im Jahre 1750 diese Fahne. Das Original ist im Eingangsbereich der VS Dürrnberg in einer Vitrine zu bestaunen.

Fotonachweise:

Danner, Peter: 7, 8
 Gadermayr, Wolfgang: 2, 3, 4, 5, 6, 9
 Guttman, Wolfgang: 21
 Keltenmuseum Hallein: 1, 24, 27, 29, 31, 32
 Schatteiner, Johann F.: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 34, 35
 Salzwelten_bergauer: 33
 Wildbach- und Lawinenverbauung Salzburg: 17, 18, 19, 20

Literaturhinweise:

Mühltaler K.K., Kriegseisen J.,
 Wintersteller, W., Schatteiner, J. F.: Die Grillwerke in Hallein. Stadtarchiv Hallein, 2011
 Franke, Herbert F.: Geheimnisvolle Höhlenwelt. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, 1974
 Salzburger Landesausstellung: Salz. Katalog zur Ausstellung, Salzburg 1994
 WLV-Salzburg: Dokumentation der Hochwasserschutzbauten für das Projekt Kotbach, Hallein
 11 Textseiten, 19 Bilddateien, 2023
 Diverse Gesprächsprotokolle

Danksagungen:

Der Verfasser bedankt sich bei folgenden Personen bzw. Institutionen:
 Dr. Anna Holzner und dem Keltenmuseum Hallein für Beratung und Bildmaterial
 Mag. Wolfgang Gadermayr für die Bereitstellung von Fotos und für seine freundschaftliche höhlenkundliche und geologische Fachberatung
 Mag. Wolfgang Wintersteller für seine eindrucksvollen, historischen Expertisen
 Johann F. Schatteiner für die Weitergabe seiner umfassenden Kenntnisse über den Bergbau sowie den Zugriff auf sein reiches Fotoarchiv
 WLV-Salzburg für die umfassende Information über die Halleiner Hochwasserschutzbauten inkl. Fotomaterial
 Mag. Susanne Schaffer - Morocutti für das kreative Layout dieses Journals
 und meiner Frau Gabi für ihr ausgezeichnetes Lektorat

Bernhard Singer, Alpinreferent



Liebe Bergsportfreunde,

mit dieser Ausgabe unseres Journals läuten wir die Wander-, Radtouren- und Kletterzeit ein. Ich möchte diesmal wieder Touren anbieten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Auch wenn die Vorbereitungen und die Organisation dafür etwas komplexer sind, will ich bei unserer kombinierten Tour mit dem Zug ins Gasteinertal reisen, um in weiterer Folge eine Bike- und Hiketour auf Europas höchsten Grasberg, den Gamskarkogel zu führen. So ist dann die Heimreise entspannter, als ausgepowert im Auto zu sitzen.

Unsere Gruppe der „Junggebliebenen aktiv“ praktiziert das schon seit geraumer Zeit. Sie trifft sich oftmals mit den Rädern am Bahnhof Vigaun und startet von dort ihre Touren. Diese Gruppe erfreut sich, wie man auf unserer Homepage sehen kann, immer großer Beliebtheit.

Natürlich lässt sich das nicht unbedingt bei allen Touren bewerkstelligen, denn bei Klettertouren hat man meist sehr viel schweres Hard-Equipment wie Exen, Seile, Karabiner, etc. dabei.

Einen neuen Tourenbegleiter, der neben Philipp Zeibig sowie Traudl und Geri Mairhofer ebenfalls Klettertouren begleitet, darf ich euch heute auch vorstellen:

Stefan Moser aus Golling ist leidenschaftlicher Bergsteiger und hat schon viele anspruchsvolle Berge erklommen, wie unlängst den Mount Kenia. Er erweitert unser Team sowohl im Sommer bei Kletterpartien als auch im Winter bei Schitouren. Ich möchte ihn hier offiziell recht herzlich willkommen heißen.

Bei meinen anderen Kolleginnen und

Kollegen, die euch in die Berge begleiten, darf ich mich an dieser Stelle wieder für ihr Engagement bedanken.

Rückblickend möchte ich euch noch von der Begeisterung berichten, die ich mit vielen TeilnehmerInnen bei den Schitouren im heurigen Winter erleben durfte. Einige dieser Unternehmungen sind in diesem Heft in Wort und Bild beschrieben.

Ich wünsche euch somit viel Spaß beim Lesen und eine wunderbare Wander-, Kletter- und Bikesaison sowie uns Begleitern viele Teilnehmer.

Seid umsichtig und schaut, dass ihr alle immer gesund nach Hause kommt.

Herzlichst Euer
Bernhard Singer
Alpinreferent



IHR GRAWE KUNDENBERATER

Insp. Alfred Lukesch

Fischer-Villa-Straße 2, 5411 Oberalm

Tel. 0664/133 333 9

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen
Fonds • Bausparen • Leasing

www.grawe.at

Die Versicherung auf Ihrer Seite.

Bernhard Singer, Alpinreferent

Berg- und Wandertouren:

Leichte Tour

Einfache Wanderung, die sich jedermann zutrauen kann. Höhenunterschiede, die zu bewältigen sind, liegen im Auf- und Abstieg üblicherweise bei je max. 500 Höhenmeter. Die Tour ist meistens in zwei bis vier Stunden zu schaffen.

Mittlere Tour

Eine anspruchsvollere und meistens längere Wanderung (zwischen vier und sechs Stunden) in alpinem Gelände. Bis zu 1.100 Höhenmeter kann jeweils der Auf- und Abstieg betragen. Vereinzelt kommen ausgesetzte oder steile Stellen vor, die teilweise mit Sicherungen (Drahtseile, Stifte, Eisenstufen, ...) versehen sind. Hier ist Trittsicherheit und Schwindelfreiheit (teilweise Absturzgefahr) gefragt.

Schwere Tour

Diese Wanderung ist in alpiner bis hochalpiner Lage und erfordert Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer. Zur Begehung wird meist über sechs Stunden benötigt. Auf- und Abstieg betragen über 1.100 Höhenmeter. Oft kommen auf der Tour ausgesetzte oder steile Stellen ohne Sicherungen (erhöhte Absturzgefahr).

Schwierigkeiten der Touren

Nachstehend möchte ich auch noch auf die offiziellen Schwierigkeitsstufen sowohl bei Schitouren als auch bei Wandertouren hinweisen, damit jede/r für sich die richtigen Veranstaltungen findet.

Schwierigkeitstabelle für Schitouren (Schitechnische Schwierigkeit ST)

ST I leicht

Freie, breite Hänge mit Neigung bis ca. 20°. Grundschwünge zur Richtungsänderung im Tiefschnee muss man beherrschen, es gibt aber meist genügend Platz für weite Schwünge.

ST II mäßig schwierig

Freie, breite Hänge mit Neigung bis ca. 30° inkl. kurze, steilere Teil- und Grabenpassagen (Spitzkehren) möglich; sichere Grundschwünge auch bei schlechten Schneeverhältnissen sind Voraussetzung, da Mulden, breitere Rinnen und leicht durchsetzte Passagen befahren werden.

ST III schwierig

Freie, breite Hänge mit Neigung bis ca. 35° mit kurzen, steileren Teilstücken und engeren Rinnen (z.B. Einfahrten), Beherrschung sicherer Spitzkehrentechnik und kontrollierter enger Schwünge im steilen Gelände, auch bei schlechten (harten) Schneeverhältnissen sollten beherrscht werden. Hohes schitechnisches Niveau erforderlich, teilweise Absturzgefahr! (Z.B. felsdurchsetztes Gelände, steiler enger Wald, etc.).

ST VI sehr schwierig

Breite, steile Hänge mit einer Neigung von bis zu 50°, steile Rinnen und/oder felsdurchsetzte Passagen. Perfektes Schifahren bei allen Schneearten, Richtungssprünge teilw. auch Kletter können bei erschwerten Bedingungen (verschneite Felsen) notwendig. Besondere Absturzgefahr!

ST V extrem schwierig

Steilwandabfahrten mit Neigung von 50° und mehr. Nur für Profi-Steilhangspezialisten mit speziellem Training und Erfahrung; steiles Absturzgelände nur bei sehr guten Firnverhältnissen zu befahren bzw. klettertechnisch sehr anspruchsvoll.

Und sollte doch einmal etwas passieren - Notrufnummern:

Bergrettung 140

Internationaler Notruf: 112 (aber ACHTUNG: Es kann sein, dass Sie nicht in die nächstgelegene Notrufzentrale gelangen)

Sollten Sie keinen Empfang am Handy haben, nehmen Sie die SIM-Karte heraus, geben Sie **statt dem PIN-Code die 112** ein oder **drücken die NOTRUF-Taste**

Melden Sie **WO** ist **WAS** geschehen, **WER** meldet, **WIEVIELE** Personen sind betroffen. Sollten Sie ein GPS-Gerät besitzen, geben Sie die **Koordinaten** ebenfalls durch, dann ist am schnellsten mit Hilfe zu rechnen.

Datum	Ziel / Ausgangsort/Ankunftsort	Einstufung	ca. Aufstiegszeit/ ca. Höhenmeter	Tourenbegleiter
Frühjahrsschitouren 				
Fr./Sa., 5./6. April	2 Tage ANITA-Skitouren-Runde in Hüttschlag	ST III	ca 30 km 3.250 Hm	Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at
Sa/So., 27./28. April	Skitouren im Bereich Mölltalgletscher, ca 1.200 Hm Aufstieg und 5.000 Hm Abfahrt/Tag	ST IV		Josef Dum 0699/18230938
Junggebliebene : aktiv Radeln und Wandern am Donnerstag genaue Beschreibungen unter www.alpenverein.at/hallein/termine				
Do. 04. April	Wanderung Lebensader Taugl mit Führung Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 10:00 h, Ersatztermin: 11.4.	W leicht	ca. 3-4Std gesamt	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 16. Mai	Rad- und Wandertour Dachserfall, Trickfall, Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 9:00 h, Lammertalradweg, Ersatztermin: 23.5.,	R + W leicht	6-7 Std gesamt	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 13 Juni	Wanderung auf die Dr.-Heinrich-Hackel-Hütte , Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 9:00 h, Ersatz- termin: 20.6.	W mittel	350 Hm 6 - 7 Std.	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 11. Juli	Radtour auf die Grundbichlalm zum Frühstück, Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun 8:30 h, Ersatztermin: 18.7.	R mittel	4 Std 730 Hm 15 Km	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 08. Aug.	Wanderung zur Kallbrunnalm, Weißbach/Lofer, Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun, 8 h. (Nähere Beschreibung S 349 Ersatztermin: 22.8.	W leicht	7-8 Std	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601
Do., 14. Sept.	Radtour zum Mostwastl, Treffpunkt Parkplatz Bahn- hof Bad Vigaun 10:00 h, Ersatztermin: 19.9.	R leicht	4 Std 19 Km	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601

Legende: B=Bouldern, BT=Bergtour, K=Klettern, KS=Klettersteig, MTB=Mountainbiketour, ST=Schitour, SST=Schneeschuhtour, W=Wanderung, V=Vortrag.

Datum	Ziel / Ausgangsort/Ankunftsort	Einstufung	ca. Aufstiegszeit/ ca. Höhenmeter	Tourenbegleiter
Wanderungen für Familien und leichte Bergtouren 				
So., 23. Juni	Familienwanderung Schmittenstein, Schlenken- durchgangshöhle und Schlenken	BT mittel	4 Std. 800 Hm	Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger 
Sa., 29. Juni	Steirische Kalkspitze (2.459 m) und Lungauer Kalkspitze (2.471 m), Obertauern	BT mittel	6 Std. 990 Hm	Martin Lerch +43 660 6822 084 martinlerch@hotmail.com
Mi., 24. - Sa. 27. Juli	Durchquerung Kreuzeckgruppe von West nach Ost. Anmeldeschluss 1.7.2024	BT mittel	max 7 Std/Tg	Josef Schüller 0650 / 6191651 josef.schueller@gmx.at
Di., 10. - Fr. 13. Sept.	3 Tage Wandern im Bergsteigerdorf Villgra- tental Ab Hinterbrand, anschließend aufs Hohe Brett (siehe Beschreibung S 41)	BT mittel	max 1.200 Hm bzw 7 Std/Tg	Josef Schüller 0650 / 6191651 josef.schueller@gmx.at
Sa., 22. Sept.	Zinkwand (2.442 m) von Weißbriach, Anstieg zum Stollen ausgesetzt, leichter KS zu Knappenstube und Stollenbegehung, Stirnlampe	BT mittel	6 Std 1.200 Hm	Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger
Bergtouren und allerlei Kraxlereien 				
So., 21. April	Klettern an der Pfaffleiten, Pfarrwerfen, Plattenkletterei, max. 4 TN	KVI- V+ obl.	7 SL	Traudl Mairhofer, 0660/ 3288264 Geri Mairhofer, 0650/ 9903870
So., 9. Juni	Klettern am Urkopf, Loferer Alm	K V - VII	7 SL	Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at
Sa., 22. Juni	Zellerführe aufs Wagendriscchlhorn (2.251 m), Werfen	K III	220 Hm, 7 SL	Stefan Moser 0677/61305657 smoser470@gmail.com
Fr./Sa., 5./6. Juli	2 Tage Winterleitengrat - Hochalmspitze (3.361 m), von Gößkarspeicher	HT/K III+	13 Std., 1.850 Hm	Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at

Datum	Ziel / Ausgangsort/Ankunftsort	Einstufung	ca. Aufstiegszeit/ ca. Höhenmeter	Tourenbegleiter
Bergtouren und allerlei Kraxlereien Fortsetzung				
Fr., 12. - So. 14. Juli	3 Tage in den Hohen Tauern mit 6 Dreitausendern. Insgesamt schwere Hochtour mit Kletterei und Klettersteig sowie Gletscher/Spalten. Eigenständiges Gehen und Sichern sowie ausgezeichnete Kondition erforderlich!	HT/KS schwer		Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger, Stefan Moser 0677 / 61305657
Sa./So., 3./4. Aug.	Schareck (3.123 m) - Überschreitung, Sportgastein, Niedersachsenhaus	BT schwer/ K I		Martin Lerch +43 660 6822 084 martinlerch@hotmail.com
Do., 15.- So., 18. Aug.	4-Tagestour im Steinernen Meer: Obersee - Kärlingerhaus - Schönfeldspitze - Riemannhaus - Breit-/Mitterhorn - Ingolstätterhaus - Großer Hundstod - St. Bartholomä, Unterwegs kein Wasser! Anmeldeschluss: 30. Mai. (Siehe Beschreibung S 40)	BT schwer	6-7 Std./ 1.300 Hm/Tg	Christine 0699/12013071 Matthias 0664/8100706 Steinberger
Fr., 6. - So., 8. Sept.	3-Tage Alpinkletterwochenende Loferer Steinberge, Schmidt-Zabierow Hütte, Anmeldeschluss: Ende Juli	K III - IV		Stefan Moser, 0677/61305657 Philipp Zeibig, 0681/20408695
Sa., 28. Sept.	Große Bischofsmütze (2.458 m)	BT schwer K 3		Stefan Moser 0677/61305657 smoser470@gmail.com
Klettersteige - Kletterfeeling am Stahlseil				
Sa, 4. Mai.	Grünsteinklettersteige, mehrere Varianten, Königsee	KS C bis E	3 Std. 250 Hm	Martin Lerch +43 660 6822 084 martinlerch@hotmail.com

Legende: B=Bouldern, BT=Bergtour, K=Klettern, KS=Klettersteig, MTB=Mountainbiketour, ST=Schitour, SST=Schneeschuhtour, W=Wanderung, V=Vortrag.

Datum	Ziel / Ausgangsort/Ankunftsort	Einstufung	ca. Aufstiegszeit/ ca. Höhenmeter	Tourenbegleiter
Bike and Hike				
So., 30. Juni	Bike & Hike: Gamskarkogel (2.467 m) Anreise mit Öffis (siehe Beschreibung S 38)	MTB BT mittel	1.630 Hm 5-6 Std	Singer Bernhard 0664/4235987
Sa., 14. Sept.	Bike & Hike: Schneibstein (2.266 m) vom Bluntauental aus	MTB BT mittel	1.790 Hm 5 Std	Singer Bernhard 0664/4235987
Veranstaltungen				
Di., 30. April	Jahreshauptversammlung der Sektion Gasthof Angerer, Oberalm	V	19:00	Vorsitzender Wolfgang Guttmann
Sa., 15. Juni	Sektionswegetag Sanierung Ascan-Conrad-Steig, Ersatztermin 16. Juni	Wegetag		Johnny Fölsch 0664 / 4205904
Vorschau Oktober				
So., 6. Okt.	Breithorn Südanstieg (2.504 m), vom Parkplatz Sandten, Maria Alm	BT/K III-	1.370 Hm 7 Std.	Philipp Zeibig, 0681/20408695 phillipp_zeibig@gmx.at
Do., 10. Okt.	Wanderung zum Eibensee <i>Junggebliebene : aktiv</i> Treffpunkt:09.00 Uhr Parkplatz Bahnhof Bad Vigaun.	W mittel	5-6 Std. gesamt mit Einkehr	Lydia und Michael Steinberger 0650/8787601

Legende: B=Bouldern, BT=Bergtour, K=Klettern, KS=Klettersteig, MTB=Mountainbiketour, ST=Schitour, SST=Schneeschuhtour, W=Wanderung, V=Vortrag.

Bike & Hike Tour auf den Gamskarkogel (2.467 m) - Europas höchsten Grasberg - und Rundwanderung Frauenkogel - Tennkogel

So., 10. Juli

Mit Zug nach Bad Hofgastein

Gesamte Runde
1630 Hm,
ca 4,5 Std

BT mittel

Vorab Anmeldung und Bezahlung der Fahrräder bei der ÖBB für den IC notwendig!

Wir fahren mit dem Zug nach Bad Hofgastein.

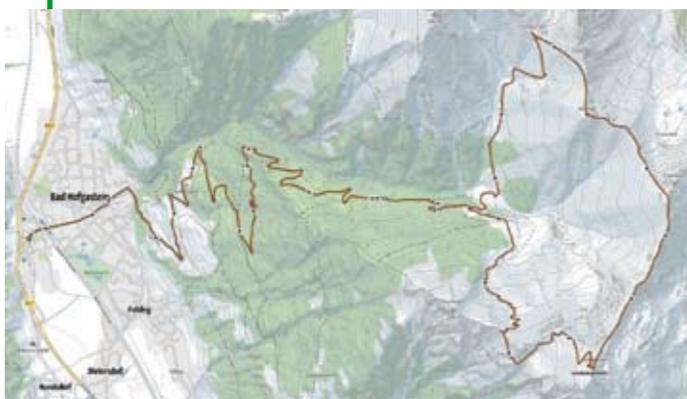
Es geht mit den Mountainbikes durch den Ort, am Kurgarten, dem Thermalwasser-Hochbehälter und weiter bergauf am Annencafe vorbei, bis wir die Forststraße erreichen, die zur Grubhofhütte führt.

Ab hier geht es zu Fuß weiter zur Gamskarkogelhütte, die wir in knapp zwei Stunden erreichen sollten. Nach der Einkehr und einer ausgiebigen Rast wandern wir weiter zum Frauenkogel, der bald erreicht ist und weiter zum Tennkogel.

Ab hier geht's nun stetig bergab, an der Schmalzscharte vorbei, wieder hinunter durch die Rastötzenalm zur Grubhofhütte. Hier nehmen wir noch eine kleine Erfrischung, bevor es wieder mit den Mountainbikes zurück zum Bahnhof geht.

Auf eine rege Teilnahme freut sich

Ihr Tourenbegleiter
Bernhard Singer
0664 -4235987



Junggebliebene : aktiv

Radeln und Wandern am Donnerstag

genaue Beschreibungen der weiteren Touren unter www.alpenverein.at/hallein/termine

Wanderung zur Kallbrunnalm

8. Aug. 2024

Ersatztermin 22. August

W leicht

gesamt
7 - 8 Std.

Wir fahren mit Autos (Mitfahrgelegenheit) ca. 75 km zum Parkplatz Pürzlbach (Parkgebühr 2 €), zu dem man von Weißbach bei Lofer über eine Bergstraße gelangt. Der Anstieg (ca. 400 Hm) dauert etwa 1 1/2 Stunden und erfolgt über einen Forstweg. Die Jausenstation Kallbrunnalm (auf 1454 m) liegt im südlichen Teil der Berchtesgadener Alpen auf Salzburger Gebiet. 30 Almhütten stehen auf dem weitläufigen Almboden mit einer Grundfläche von 253 ha und einer Waldweide von 500 ha. Die 16 Teilhaber aus Ramsau und Berchtesgaden sowie 14 aus Weißbach und St. Martin bilden eine Agrargemeinschaft und bewirtschaften 28 Kaser. Wunderbarer Ausblick auf den Hochkranz, auf die Leoganger Steinberge, die Loferer Steinberge, den Dießbachstausee und auf die Glocknergruppe. Der Hausberg der Alm ist der Kühkranz (1811 m), der innerhalb von einer Stunde in einer leichten Wanderung bestiegen werden kann. Auf der Kallbrunnalm werden wir verwöhnt mit warmen Speisen und almtypischen Brotzeiten aus regionalen Zutaten und leckeren Kuchen zum Kaffee.



15.-18. August 2024

4-Tagestour im Steinernen Meer: Obersee - Kärlingerhaus - Schönfeldspitze - Riemannhaus - Breit-/Mitterhorn, Ingolstätterhaus - Großer Hundstod - St. Bartholomä

BT schwer

Das Steinerner Meer ist ein eindrucksvolles Karsthochplateau zwischen Watzmannmassiv, Königssee, Hagengebirge, Hochkönigstock und Hochkaltermassiv. Der größte der neun Gebirgsstöcke der Berchtesgadener Alpen wirkt je nach Aussichtspunkt wie ein zu Stein gewordenes Meer.

Tag 1: Vom Obersee über Sagerecksteig zum Kärlingerhaus, 1.300 Hm und 4,5 Std.

Tag 2: über Arnweg, Schönfeldspitze, Wurmkopf und Schönegg sowie Sommerstein zum Riemannhaus, 1.300 Hm und 5,5 Std

Tag 3: über Breithorn, Mitterhorn und Alhorn zum Ingolstätterhaus, danach noch Kleiner/Großer Hundstod, 1.300 Hm und 6,5 Std.

Nach einer Einkehr beim Ingolstätterhaus geht's noch auf den Kleinen und Großen Hundstod.

Tag 4: Über Hundstodgatterl nach St. Bartholomä, 400 Hm Aufstieg bei 1.800 Hm Abstieg bzw. 6 Std. Gehzeit.

Lange und teilweise ausgesetzte Wanderung/Bergtour im Steinernen Meer.

Nur für konditionsstarke Geher, Schwindelfreiheit für leichte Kletterei ist Voraussetzung. Begrenzte Teilnehmeranzahl - ausschließlich Mitglieder AV-Hallein (+Gastmitglieder).

Ihre Tourenbegleiter:
Christine + Matthias Steinberger
0699-12013071 oder 0664-8100706
matthias.steinberger@gmx.at



3 Tage Wandern im Bergsteigerdorf Villgratental

Die seit einigen Jahren bestehende Initiative „Bergsteigerdörfer“ des ÖAV hat in der Zwischenzeit fast 30 Orte in Österreich, Südtirol und Slowenien das Merkmal „Bergsteigerdorf“ verliehen. Diese zeichnen sich durch weitgehend unberührte Berglandschaft und ihre Lage abseits der Touristenströme aus.

Di 10. - Fr. 13. Sept.

Eines dieser Bergsteigerdörfer ist das Villgratental in Osttirol, ein bergbäuerlich geprägtes Hochtal mit den charakteristischen Almdörfern. Die zahlreichen Gipfel der Villgratner Berge bieten uns gemütliche bis anspruchsvolle Bergwanderungen im Sommer/Herbst an.

Programmvorschlag für unsere 3 Wandertage:

Anreise am Di nachmittag nach Innervillgraten. Dort quartieren wir uns für 3 Nächte in einem Gasthof ein. Das genaue Tourenprogramm lassen wir uns noch offen, folgende 4 Gipfelmöglichkeiten stehen für die 3 Tage zur Auswahl, welche wir dann nehmen, entscheiden wir vor Ort:

BT mittel

Anmeldeschluß: 20.08.2024

1. Tour mit Start Kalkstein: Rundtour Toblacher Pfannhorn (2663 m) und Marchkinkele (2646 m), ca. 6 h, ca. 1.000 Hm
2. Tour mit Start Innervillgraten: Gabesitten (2665 m), ca. 6-7 h, 1.100 Hm
3. Tour mit Start Winkeltal/Brunneralm: Regenstein (2891), ca. 7h, ca. 1.200 Hm
4. Tour mit Start Oberstaller Alm: Rote Spitze (2956 m) oder Weiße Spitze (2963 m) ca. 6h, 1.100 Hm , Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind notwendig !

Ihr Tourenbegleiter:

Josef Schüller,
Tel.: 0650 6191651,
Email: josef.schueller@gmx.at





Die Boulderhalle Hallein hat für Sie täglich (Montag bis Sonntag) von 8:00 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet! Der Eintritt ist ausschließlich mit einer Magnetkarte (erhältlich gegen € 5.- Kaution bei der Erstregistrierung) möglich. Zutritts-Magnetkarten sind

am Montag 15:00 - 17:30 und Mittwoch von 17:00 - 19:30 in der Boulderhalle erhältlich.

Außerdem sind Magnetkarten auch beim Tourismusverband Hallein, Mauttorpromenade 6, 5400 Hallein (auf der Pernerinsel) von Montag- Freitag 9:00 - 16:00 erhältlich

Eintrittspreise

Jeder Benutzer hat sich vor Benutzung der Boulderhalle zu registrieren und die Hallenordnung zu akzeptieren. Das Registrierungsformular kann von der Homepage heruntergeladen und zu den Öffnungszeiten schon vollständig ausgefüllt mitgebracht werden. .

Der Eintrittspreis muss am Kassenautomat im Eingangsbereich mit Münzen oder NFC-Karte/Handy bezahlt werden. Es gibt keinen Geldwechsler mehr. Der Kassenautomat akzeptiert nur genaue Beträge und wechselt nicht. Bitte nur auf ausgewiesenen Parkplätzen parken!.

Auch die Boulderhalle sieht sich seit zwei Jahren mit stark gestiegenen Betriebs- und Erhaltungskosten konfrontiert. Unsere letzte Preisanpassung ist schon wieder vier Jahre her. Daher müssen wir unsere Eintrittspreise ab 1. Mai 2024 anpassen

Eintritt	Kategorie	Alter	Mitglieder*	Nichtmitglieder
Einzeleintritt	Erwachsene	ab 18 Jahre	8 €	10 €
Einzeleintritt	Jugendliche	12 - 18 Jahre	6 €	8 €
Einzeleintritt	Kinder	7 - 11**	3 €	4 €
Einzeleintritt	Kinder	0 - 6**	0 €	1 €
Jahreskarte	Erwachsene	ab 18 Jahre	210 €	280 €
Jahreskarte	Jugendliche	12 - 18 Jahre	140 €	180 €
Jahreskarte	Kinder	7 - 11**	80 €	110 €

*) Mitglieder aller alpiner Vereine, die dem VAVÖ angehören sowie DAV und AVS, mit bezahltem Mitgliedsbeitrag.

***) Kindern bis zum vollendeten 11. Lebensjahr (bis zum 12. Geburtstag) ist der Eintritt nur in Begleitung von Erwachsenen gestattet!

Jahreskarten sind nur in unserem Büro zu den Bürozeiten erhältlich und können mittels Barzahlung oder Überweisung gekauft werden

www.boulderhallein.com

Österreichischer Alpenverein Sektion Hallein
Boulderhalle Hallein, Neualmerstraße 33, 5400 Hallein

Wolfgang Guttman



Berg 2024 – Alpenvereinsjahrbuch

Es hat bereits Tradition, dass die ÖAV-Sektion Hallein ihren treuen Mitgliedern anlässlich von Jubiläen ihrer Mitgliedschaft ein aktuelles Alpenvereinsjahrbuch überreicht. .

Ich nehme das als guten Anlass, im „Bücherregal“ dieses Journals auch einmal über dieses Format zur umfangreichen Mitgliederinformation zu berichten. Da das heurige Jahrbuch die Berchtesgadener Alpen thematisch behandelt, tue ich das einerseits in Anknüpfung an einen umfangreichen Artikel im Journal Frühling-Sommer 2019 den „Nationalpark Berchtesgaden“ betreffend, andererseits auch, um auf die lange Erfolgs-

geschichte der Alpenvereinsjahrbücher hinzuweisen.

Das Jahrbuch „Berg 2024“ wird mit dem Zusatz „Zeitschrift Band 148“ herausgegeben.

Die Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins war seit dem Zusammenschluss der beiden Alpenvereine im Jahre 1872 eine periodische Publikation, ein Jahrbuch mit Nachrichten mit aktuellen Bezügen (z. B. Vereinsangelegenheiten), wissenschaftlichen Berichten, meist einer Präsentation einer alpinistisch interessanten Berggruppe und einer Beigabe einer Karte auf kartografisch höchstem Niveau - teilweise auch mit farbigen Kunstbeilagen. Durch die Zusammenlegung beider Alpenvereine zum DAV im „Dritten Reich“ wurde sie von 1938 bis 1942 zur Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins. Während der DAV nach dem Zweiten Weltkrieg von den Alliierten verboten wurde, konnte der als politisch unbelastet geltende OeAV im Jahre 1945 neu gegründet werden und veröffentlichte 1949 sein erstes Alpenvereins-Jahrbuch, der DAV folgte 1951.

Ab 1970 gaben beide Vereine ein gemeinschaftliches Jahrbuch heraus und wechselten jährlich die redaktionelle Verantwortung. Im Jahre 1982 wurde der Alpenverein Südtirol (AVS) zum Mitherausgeber und seit 1985 bekam das Alpenvereinsjahrbuch den Zusatz „Berg“, die Subbezeichnung „Zeitschrift“ und eine Jahrgangsnummerierung der

jeweiligen Bände.

Der Titel der aktuellen Ausgabe lautet also „Alpenvereinsjahrbuch Berg 2024, Zeitschrift Band 148, Herausgeber Deutscher Alpenverein, München, Österreichischer Alpenverein, Innsbruck und Alpenverein Südtirol, Bozen“.

Das erste Kapitel dieses 255 Seiten umfassenden Bandes stellt die „Berg-Welten: Berchtesgadener Alpen“ in den Fokus. Mit acht Beiträgen – quasi Mosaiksteinen - entsteht zusammen mit eindrucksvollem Fotomaterial ein Gesamtbild dieser Landschaft. Wanderführer gibt es über diesen „Hotspot des Tourismus“ schon viele. In diesen Abhandlungen werden Fragen gestellt, Antworten gesucht, Hintergründe beleuchtet und Fakten vermittelt. Ausgehend vom Watzmann, dem mächtigen Zentrum des Nationalparks Berchtesgaden, seinem Mythos und seiner Erstigungsgeschichte, wird die Problematik der Besucherlenkung verdeutlicht. Um Salz, die Geschichte des Obersalzbergs und um die Grenze zwischen Kunst und Kitsch in einem Tourismusland geht es in einem weiteren Beitrag. Im Folgenden wird das Gebirge mit seiner Fauna und Vegetation sowohl als Freiluftlabor für die Wissenschaft als auch als Kletterparadies vorgestellt. Zum Abschluss dieser 57 Seiten umfassenden Präsentation darf ein Erfolgsprojekt des Österreichischen Alpenvereins nicht fehlen: Die Bergsteigerdörfer, die hier mit Weißbach bei Lofer und der bairischen Ramsau beispielhaft repräsentiert sind

Wolfgang Guttman

und als „Nachbarn im kleinen Grenzverkehr“ zum hervorragenden Beispiel für länderübergreifende Zusammenarbeit geworden sind.

ÖAV, DAV, Alpenverein Südtirol (Hrsg): **Berg 24 - Alpenvereinsjahrbuch. Zeitschrift Bd. 148, 255 Seiten, Verlag Tyrolia, Innsbruck 2023, ISBN 0179-1419**

Rezensent: Wolfgang Guttman



Claudia Schallauer Sehnsucht Weitwandern

Wandern ist „in“. Dabei erfreut sich die besondere Form des Weitwanderns einer wachsenden Beliebtheit.

Die im oberösterreichischen Wels geborene Claudia Schallauer, Magistra in

Internationalen Wirtschaftswissenschaften mit Berufserfahrung im Management, hat sich 2015 entschieden, im Bereich Gesundheit, Sport und Journalistik beruflich weiterzuarbeiten.

Aus der Liebe zu den Bergen erwuchs ihre Begeisterung, sich als Wanderführerin und beim ÖAV als Tourenführerin zu engagieren. In den letzten 5 Jahren entstand eine besondere Leidenschaft für das Weitwandern. Nach nunmehr zurückgelegten 1000 Kilometern und 45.000 Höhenmetern fühlte sie sich reif, ihre dabei gewonnene, reiche Erfahrung niederzuschreiben.

In dem jüngst im Salzburger Verlag Anton Pustet erschienenen Buch „Sehnsucht Weitwandern. Verlockende Fernwege in Österreich“ stellt Claudia Schallauer vier Wege vor: Den Pilgerwegklassiker „Johannesweg“ im Mühlviertel (4 Etappen) und drei der neuesten österreichischen Weitwander-Trails. Der erste bekam den Namen „Luchsweg“ und führt mit 11 Etappen in den Nationalpark Kalkalpen, ins Gesäuse und ins Wildnisgebiet Dürrenstein. Der zweite Trail ist der „Lebensweg“ im südlichen Waldviertel (11 Etappen) und der dritte und längste ist der „Hohe Tauern Panorama Trail“, der mit 13 Etappen den Pinzgau und den Pongau durchquert. Ein Blick auf die Routenführung dieses Tauernweges möge Lust auf dieses Abenteuer machen: Krimml-Oberkrimml-Königsleiten-Neukirchen-Wildkogelhaus-Mittersill-Bürglhütte-Pinzgauer Hütte-Zell am

See-Bruck-Hundstein-Taxenbach-Embach-Rauris- Kolm Saigurn-Bad Gastein-Hüttschlag. Also „Glück auf“ und „Berg Heil“!

Aus der komplexen Form des Weitwanderns resultiert auch die enorme Fülle von brauchbaren Tipps und äußerst exakten Planungshinweisen in diesem Führer, auf die in dieser Ankündigung nicht im Detail eingegangen werden kann. Claudia Schallauers Intention zur Gestaltung dieses engagierten Projekts vermitteln ihre eigenen Worte:

„Meine Vision war und ist es, dir den größtmöglichen Genuss beim Weitwandern zu ermöglichen, gerade, wenn du erst damit anfängst. Eine Voraussetzung dafür ist die Kenntnis von den unterschiedlichen (Komfort-)Varianten, die sich anbieten, einen Mehrtages- oder Weitwanderweg zu erleben. **Wie bei vielen Projekten im Leben liegt der Schlüssel zum Erfolg in einer sorgfältigen Planung. Und dabei soll dich dieses Buch unterstützen**“.

Claudia Schallauer: Sehnsucht Weitwandern. Verlockende Fernwege in Österreich. 192 Seiten, reich bebildert. Verlag Anton Pustet, Salzburg 2024. € 26,00. ISBN 978-3-7025-1113-5

Rezensent: Wolfgang Guttman